



Geschäftsbericht 2021

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft

		2021	2020	2019
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,201	1,179	1,178
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,924	1,939	1,961
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung **	in Mio.	2,502	2,517	2,529
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge ***	in Mio.	7,475	7,469	7,432
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.438	1.387	1.394
Krankenversicherung		3.137	3.058	2.931
Schaden- und Unfallversicherung		1.559	1.483	1.429
Rückversicherung		183	180	163
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		159	164	163
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		4.961	4.345	2.899
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.538	1.530	1.810
Krankenversicherung		2.487	2.429	2.431
Schaden- und Unfallversicherung ****		1.205	968	890
Rückversicherung		125	109	107
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.683	22.606	22.359
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		26.635	25.582	24.607
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.762	3.612	3.559
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		741	705	674
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.127	1.153	1.146
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *		31.350	25.003	19.735
Assets Under Management im Bankgeschäft		16.593	14.108	8.437
Mitarbeitende				
Angestellte Mitarbeitende		7.777	7.644	7.465
Haupt- und nebenberufliche Vermittlerinnen und Vermittler		20.603	20.744	21.250

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

** Die Zahl für das Geschäftsjahr 2019 wurde aufgrund einer Dublettenbereinigung geändert.

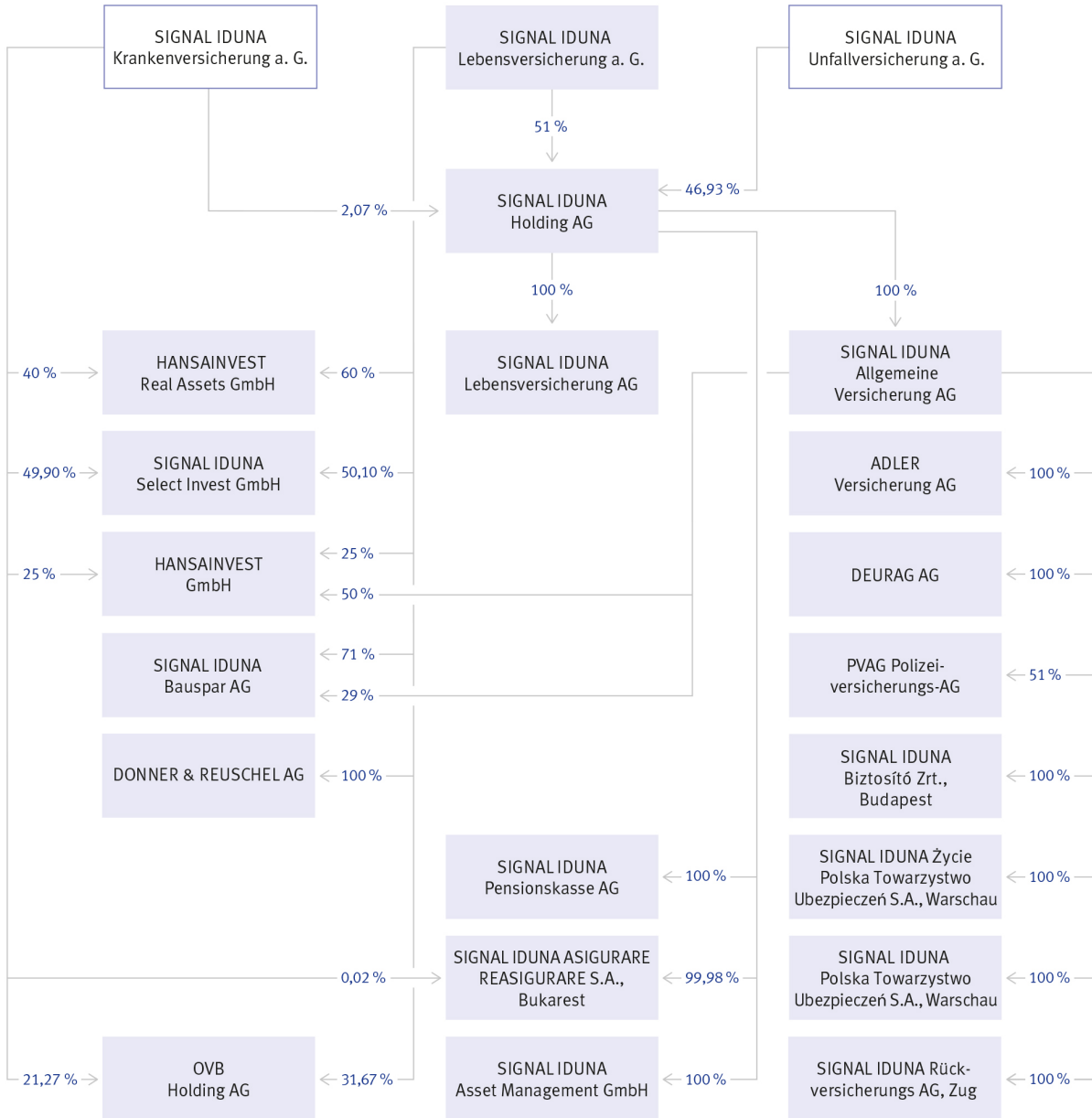
*** Die beiden Zahlen der Vorjahre wurden aufgrund einer geänderten Zählweise rückwirkend angepasst.

**** Der Vorjahreswert wurde angepasst.

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2021

Hauptversammlung am 29. Juni 2022



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.

7	Lagebericht
33	Jahresabschluss
34	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021
38	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021
41	Anhang
42	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
46	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2021
48	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2021
54	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021
58	Sonstige Angaben
59	Organe
61	Konzernangaben
62	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
67	Bericht des Aufsichtsrates
68	Servicenet

SIGNAL IDUNA Gruppe wächst marktüberdurchschnittlich um 3,5 % auf 6,3 Mrd. EUR Bruttobeitrag

SIGNAL IDUNA Gruppe erzielt das zweitbeste Vertriebs-ergebnis seit Gründung des Gleichordnungskonzerns

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöht die Kapitalanlagen und Kundengelder auf über 103 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe stärkt die Lebensversicherung mit zusätzlicher Gesellschaft – nachhaltig und digital

PVAG steigert die gebuchten Bruttobeiträge auf 62,8 Mio. EUR

PVAG steht Versicherten beim größten Schadenereignis der Firmengeschichte „Bernd“ und „Christoph“ schnell und unbürokratisch zur Seite

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Eine der größten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen der letzten Jahrzehnte ist die Corona-Pandemie. Nach den strikten Maßnahmen im Winter 2020 und Frühjahr 2021 richtete sich die Aufmerksamkeit auf Lieferengpässe, hohe Energiepreise und Inflationsentwicklung. Im Sommer schien die Pandemie, vor allem wegen der fortschreitenden Impfkampagne, weitgehend unter Kontrolle. Inzwischen ist die Pandemie in Europa bereits mit einer fünften Welle und neuen Mutationen zurückgekehrt. Gleichzeitig sind Wirtschaft und Verbraucher nach wie vor mit Lieferengpässen und steigenden Preisen belastet. Verstärkt wird dies durch den Fachkräftemangel, der sich zu einem langfristigen Problem der Wirtschaft entwickelt.

In den USA stieg das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2021 um 5,7 %. China als zweitgrößte Volkswirtschaft wuchs um 8,1 %. Dagegen wuchs das BIP im Euroraum im Gesamtjahr 2021 um 5,2 %. Starke BIP-Zuwachsraten verzeichneten dabei Spanien (+2,0 %) und Portugal (+1,6 %). Zuletzt nahmen auch im Euroraum die Anzeichen für eine Abschwächung des Wachstums zu. Im Euroraum kletterte die Inflation auf 4,9 %. Auch in den USA und Großbritannien zogen die Verbraucherpreise kräftig an.

Der Anstieg der Verbraucherpreise in Deutschland hat sich weiter beschleunigt. Im November betrug die Inflationsrate 5,2 %, der höchste Stand seit fast drei Jahrzehnten. Preistreibend wirkten im November unter anderem erneut die Energiepreise, die in Deutschland um 22,1 % und im Euroraum um 27,4 % zulegten. Weitere Gründe für den Inflationsanstieg sind die Einführung der Kohlenstoffdioxid (CO₂)-Bepreisung ab Januar 2021 und die Rücknahme der temporären Senkung der Mehrwertsteuer. Auf diesen Basiseffekt lässt sich gut ein Prozentpunkt des Inflationsanstiegs im zweiten Halbjahr 2021 zurückführen.

Die Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP, unter Führung von Olaf Scholz, hat mit der Dekarbonisierung und der Digitalisierung zwei Zukunftsthemen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt. Ohne die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft wird es nicht gelingen, die Pariser Klimaziele einzuhalten.

Die deutsche Wirtschaft erholte sich 2021 kräftig. Das preisbereinigte BIP stieg um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr an. Die konjunkturelle Entwicklung war auch im Jahr 2021 stark geprägt vom Corona-Infektionsgeschehen und den damit einhergehenden Schutzmaßnahmen. Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft vom Einbruch im Vorjahr erholen, wenngleich die Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht hat. Im Vergleich zum Jahr 2019, also vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2021 noch um 2,0 % niedriger.

Der private Verbrauch entwickelte sich infolgedessen zum wichtigsten Wachstumsträger. Auf der Entstehungsseite blieben die Lieferengpässe bei Vorprodukten in der Industrie bestehen und verstärkten sich in einigen Bereichen. Vor diesem Hintergrund bremste die Industrieproduktion trotz hoher Auftragsbestände das Wachstum.

Im Zuge weitgehender Lockerungen im dritten Quartal 2021 und der kräftigen Expansion des privaten Konsums ist die Sparquote ähnlich wie in anderen Ländern weiter gesunken. In Deutschland liegt sie aber immer noch über ihrem langjährigen Durchschnitt.

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sind im Vergleich zum Vorjahr (+1,9 %) deutlich angestiegen.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Auch 2021 waren die Kapitalmärkte durch die Pandemie geprägt. Die umfangreichen fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen, die in den letzten beiden Jahren zur Stabilisierung und Stimulierung der Wirtschaft ergriffen wurden sowie die Verfügbarkeit von Impfstoffen und damit verbundenen weiteren Lockerungen im gesellschaftlichen Leben führten 2021 insgesamt zu einer deutlichen Erholung der Konjunktur.

Allerdings traf die hohe Nachfrage auf ein nicht ausreichendes Angebot – teils bedingt durch gestörte Lieferketten als Folge der Pandemie. Dies resultierte in steigenden Frachtkosten und Rohstoffpreisen und letztendlich in einer deutlich steigenden Inflationsrate. Auch dämpften stark steigende Infektionszahlen und die damit verbundenen Einschränkungen insbesondere in Europa zum Jahresende hin die konjunkturelle Dynamik.

Dennoch haben die Notenbanken auch 2021 ihren expansiven geldpolitischen Kurs insgesamt fortgesetzt. Es zeigen sich jedoch erste Tendenzen für einen Richtungswechsel. So hat die US-Notenbank (FED) im Dezember beschlossen, ihre Anleihekäufe weiter zu reduzieren und für 2022 angekündigt, den Leitzins zu erhöhen. Zum Jahresultimo lag dieser – im Jahresverlauf unverändert – bei 0,25 %. Die Europäische Zentralbank (EZB) hingegen agiert in dieser Hinsicht zurückhaltender. Jedoch wird das im März 2020 aufgelegte sog. „Pandemic Emergency Purchase Programm“ (PEPP) im März 2022 auslaufen. Gleichzeitig wird das allgemeine Kaufprogramm schrittweise reduziert. Eine Erhöhung des Leitzinses wird für einige Zeit nach dem Auslaufen der Anleihekäufe erwartet. Auch die EZB beließ Einlagenzins und Leitzins unverändert, und zwar bei -0,5 % bzw. 0,0 %.

Trotz der weiter expansiven Geldpolitik der Notenbanken stiegen die Zinsen im Jahresverlauf insgesamt deutlich, wobei dem starken Anstieg in der ersten Jahreshälfte im weiteren Verlauf eine volatile Seitwärtsbewegung folgte. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen lag zum 31. Dezember 2021 bei 1,51 % und damit 0,60 %-Punkte über dem Vorjahresstand. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen lag mit -0,18 % um 0,39 %-Punkte über dem Wert zum 31. Dezember 2020.

Die positive konjunkturelle Entwicklung unterstützt durch die expansive Geldpolitik spiegelte sich auch an den Aktienmärkten wider. So stieg der DAX 40 zum 31. Dezember 2021 auf 15.885 Punkte und verzeichnete einen Wertzuwachs von 15,8 %. Die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx50 – verzeichneten sogar einen Gewinn von 21,0 % gegenüber dem Jahresultimo 2020 bei einem Stand von 4.298 Punkten.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte. Sie ermöglichen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen, indem sie Risiken übernehmen. Damit fördern sie ein höheres Niveau an Wohlstand und Beschäftigung. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen, wie bei Naturkatastrophen oder auch Pandemien, erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Nachfrage nach Versicherungsschutz ist nur zum Teil konjunkturabhängig. Auf der einen Seite ist die Risikowahrnehmung der Kundinnen und Kunden in Krisenzeiten wie der Corona-Pandemie oder extremen Unwetterereignissen hoch, was die Nachfrage nach Versicherungsschutz erhöht. Auf der anderen Seite stellen die Folgen der Corona-Pandemie die Versicherer vor große Herausforderungen: Eine merklich eingetrübte wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, sinkende Arbeitsplatzsicherheit, Kurzarbeit und Unternehmensinsolvenzen wirken sich negativ auf die Versicherungsnachfrage aus.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen von rund zwei Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die langfristige Ausrichtung ihrer Kapitalanlagen sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der hohen globalen Vernetzung immer volatiler werden.

Das Umfeld der deutschen Versicherungswirtschaft befindet sich weiterhin massiv im Umbruch. Themen wie das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld, die hohe Staatsverschuldung, die weiter voranschreitende Digitalisierung, immens hohe Regulierungsanforderungen, neue Risikolandschaften, bedingt durch den demografischen Wandel und die Veränderung des Klimas sowie ein hoher Umsetzungsdruck bei der Nachhaltigkeit beeinflussen den Wettbewerb und die Innovationsdynamik der Branche. Die deutschen Versicherer bekennen sich zu ihrer Verantwortung und richten ihr Handeln zunehmend an Nachhaltigkeitszielen aus. Hierbei stehen insbesondere faire Arbeitsbedingungen sowie Gerechtigkeit und Sicherheit

im Vordergrund. Versicherungen werden hier insbesondere mit nachhaltigen Kapitalanlagen in Verbindung gebracht. Für die etablierten Versicherer gilt es, die neuen Trends aktiv zu gestalten, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein, insbesondere vor dem Hintergrund einer veränderten Wettbewerbslandschaft.

Die Versicherungsnachfrage ist in den drei Hauptsparten (Lebensversicherung, Private Krankenversicherung und Schaden- und Unfallversicherung) weitgehend stabil geblieben.

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ergab sich für das Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,2 % auf 224,9 Mrd. EUR. Die Beiträge der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen um 2,4 % auf 76,7 Mrd. EUR. Die Beiträge der Privaten Krankenversicherungen stiegen um 5,7 % auf 45,0 Mrd. EUR. Die Beiträge der Lebensversicherung im weiteren Sinne, mit Pensionskassen und Pensionsfonds, sanken um 1,1 % auf 103,2 Mrd. EUR. Die laufenden Beiträge stiegen um 0,9 % auf 66,0 Mrd. EUR wohingegen die Einmalbeiträge um 4,5 % auf 37,3 Mrd. EUR sanken.

Besondere Ereignisse im Berichtsjahr

Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellte sich im Berichtsjahr erneut sehr herausfordernden Rahmenbedingungen: Die Investitionen der vergangenen Jahre in das IT-Umfeld zahlen sich in der Corona-Pandemie aus. Durch den frühzeitig eingeleiteten Ausbau der digitalen Infrastruktur konnte der Geschäftsbetrieb dank sicherer Netzwerke und hoher Remotefähigkeit der IT fast durchgehend reibungslos weiterlaufen.

Daneben konnte die SIGNAL IDUNA Gruppe das bisher zweiterfolgreichste Vertriebsergebnis seit der Gründung des Gleichordnungskonzerns generieren.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat einen zusätzlichen, nachhaltig ausgerichteten Lebensversicherer, die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung AG, gegründet, der zum 1. Januar 2022 für das Neugeschäft an den Start ging. Kapitalmarkt, Regularien und Kundenverhalten sind im Wandel und damit auch

das Geschäftsmodell der Lebensversicherung. Dies erforderte eine grundlegende Neujustierung. Ein Ziel ist es, in allen Belangen ein klimaneutrales Unternehmen zu werden. Das Thema Nachhaltigkeit ist allgegenwärtig und nun auch in der Vorsorge- und Finanzplanung der Kundinnen und Kunden angekommen. Zudem sollen die Versicherer die Transformation der Wirtschaft in Richtung Klimaneutralität mitfinanzieren – so sieht es der European Green Deal vor. Der Vertrieb wird intensiv geschult und für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert. Die Kundinnen und Kunden werden über nachhaltige Vorsorgemöglichkeiten informiert, u. a. im Altersvorsorge-Beratungsprozess.

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die im Inland erzielten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV um 2,4 % auf 76,7 Mrd. EUR.

In der Allgemeinen Unfallversicherung verblieb die Beitragseinnahme bei 6,7 Mrd. EUR. Die Anzahl der Verträge ging im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 % zurück und lag 2021 bei 25,2 Mio. Verträgen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen auch 2021. Mit einem Anstieg von 0,7 % auf 29,1 Mrd. EUR allerdings in einem erheblich geringeren Maß als in den Vorjahren. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um 1,9 % auf insgesamt 126,7 Mio. Verträge.

In der Sachversicherung nahmen die Beitragseinnahmen für die private- und gewerbliche Sach jeweils um 4,0 % auf insgesamt 23,6 Mrd. EUR zu. Die Beiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 5,0 % auf rund 9,3 Mrd. EUR.

Ein Anstieg der Beiträge um 2,0 % auf rund 8,3 Mrd. EUR war in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu verzeichnen.

In der Rechtsschutzversicherung stiegen die Beiträge um 4,5 % auf 4,6 Mrd. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen 2021 auf 64,0 Mrd. EUR (+23,6 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 1,0 % zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) liegt bei rund 76,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden gegenüber dem Corona-bedingt wenig schaden-trächtigen Jahr 2020 um 10,0 % auf 24,3 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) zeigte einen Anstieg auf 95,0 % (Vorjahr: 90,6 %).

Die Aufwendungen für Schäden in der Sachversicherung stiegen um 66,9 % auf 25,7 Mrd. EUR. Getrieben wird diese Entwicklung durch erhebliche Leistungen für Naturkatastrophen – insbesondere für Schäden aus den Starkregenereignissen „Bernd“ und „Christoph“. Die Schaden-Kostenquote (brutto) stieg von 94,5 % auf rund 135,0 %.

Die Flutkatastrophen „Bernd“ und „Christoph“ prägen das Schadengeschehen im Geschäftsjahr 2021 in fast allen Sparten der Sachversicherung. Schätzungen zufolge ist allein hierfür mit einem Schadenaufwand von ca. 7,7 Mrd. EUR für die Sachversicherung zu rechnen. Seit Beginn der Erfassung ist das Jahr 2021 das schadenträchtigste Jahr bezüglich erweiterter Naturgefahren.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung blieb der Aufwand für Schäden im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 5,3 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) erhöhte sich auf rund 85,0 % (Vorjahr: 83,9 %).

In der Rechtsschutzversicherung war ein Rückgang der Leistungen um -1,5 % auf 3,2 Mrd. EUR zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) sank auf rund 99,0 % (Vorjahr: 102,6 %).

Die Schaden-/Unfallversicherung weist im Jahr 2021 – erstmals seit 2013 – einen versicherungstechnischen Verlust in Höhe von 2,9 Mrd. EUR aus. Dieser resultiert vor allem aus der großen Belastung durch Schäden aus Naturkatastrophen.

Geschäftsverlauf unseres Unternehmens

Positionierung im Markt

Im Rahmen der Einbettung in die SIGNAL IDUNA Gruppe übernimmt die PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft (PVAG) alle relevanten Aspekte der Geschäftsstrategie der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Mit VISION2023 gibt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe ein klares Ziel für die kommenden Jahre. Dieser Vision schließt sich die PVAG an.

Die PVAG ist Komposit-Spezialversicherer für den öffentlichen Dienst, insbesondere für Polizei, Feuerwehr, Justizvollzug und Zoll. Sie trägt als integraler Bestandteil zur Zielerreichung der SIGNAL IDUNA Gruppe bei.

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2021 an. Die PVAG konnte sich als Serviceversicherer mit ihren Produkten und Leistungen weiter am Markt behaupten. Hierzu trugen die weitergehende Digitalisierung sowie die Agilisierung der Unternehmensorganisation bei.

In der Unfallversicherung haben wir im Jahr 2021 ein Produkt für Seniorinnen und Senioren an den Markt gebracht, welches für diese wichtige Kundengruppe einen kostengünstigen und bedarfsgerechten Schutz ermöglicht. Unsere Risiko-Unfallversicherung wurde von Stiftung Warentest mit „sehr gut“ bewertet.

Für unsere Privatkundinnen und -kunden wurden neben neuen Versicherungslösungen (z. B. die Gegenstandsversicherung) auch die digitalen Angebote erweitert. Unsere private Haftpflichtversicherung wurde von der Stiftung Warentest mit „sehr gut“ bewertet.

Unsere langfristig angelegte Professionalisierung des Schadenmanagements konnte erfolgreich weiterentwickelt werden. Unter anderem wurden die digitalen Schadenservices erweitert und auch deutlich häufiger genutzt. Ansonsten stand das Jahr 2021 schadenseitig unter dem Eindruck der Unwetterereignisse „Bernd“ und „Christoph“. Hier konnten wir

dank guter Koordination und des großen Einsatzes von Innen- und Außendienst – auch vor Ort – mit schneller und unbürokratischer Hilfe unsere Leistungsfähigkeit als Serviceversicherer beweisen.

Bereits seit 2006 vergibt portfolio institutionell als führende und unabhängige Know-how-Plattform die portfolio institutionell Awards.

Im Jahr 2021 wurde die SIGNAL IDUNA Gruppe als „Bester Investor Fixed Income“ als innovativ und strukturiert bewertet. Besonders hervorgehoben wurde die Solvency-Capital-Requirements (SCR)-Überwachung und die SCR-optimierte Anlagestrategie.

Betriebene Versicherungsweige

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungsweige und -arten sind auf Seite 31 wiedergegeben.

Lage des Unternehmens

Beiträge

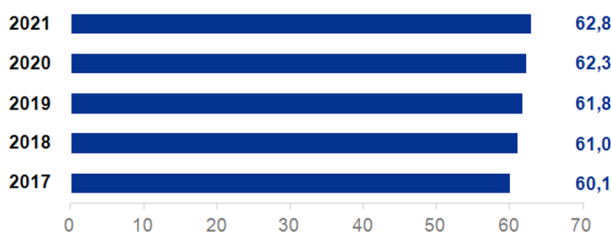
Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. EUR bzw. 0,9 % auf 62,8 Mio. EUR. Dieser Anstieg entfiel im Wesentlichen auf die Verbundene Gebäudeversicherung.

Von unseren Beiträgen entfällt jedoch nach wie vor mehr als die Hälfte auf die Unfallversicherung.

Im Beobachtungszeitraum 2017 bis 2021 nahmen die gebuchten Bruttobeiträge kontinuierlich von Jahr zu Jahr um insgesamt 4,6 % zu.

Gebuchte Bruttobeiträge 2017 – 2021

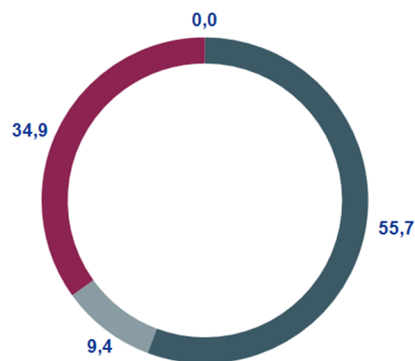
in Mio. EUR



Die gebuchten Rückversicherungsbeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,7 Mio. EUR bzw. 3,3 % auf 21,9 Mio. EUR. Unsere Selbstbehaltsquote – bezogen auf die gebuchten Beiträge – lag in diesem Jahr bei 65,2 % (Vorjahr: 66,0 %).

Die gebuchten Nettobeiträge gingen aufgrund des höheren Rückversicherungsanteils an den Gebuchten Bruttobeiträgen um 0,1 Mio. EUR bzw. 0,3 % auf 41,0 Mio. EUR zurück.

Zusammensetzung der Versicherungsweige – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %

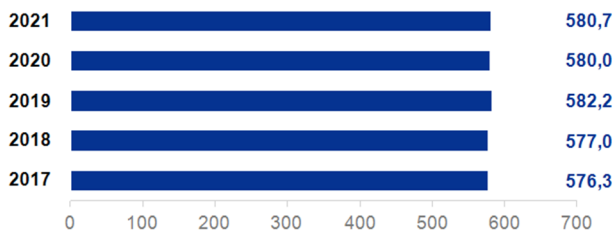


- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Sachversicherung
- Sonstige Versicherungen

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand lag am Jahresende bei 580,7 Tsd. Verträgen (Vorjahr: 580,0 Tsd. Verträge).

Anzahl Verträge* 2017 – 2021
in Tausend



*Bei Gruppenunfallverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt

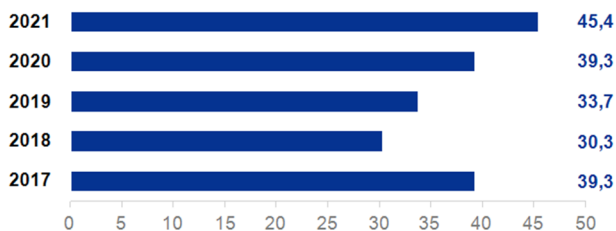
Schadenaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 6,1 Mio. EUR bzw. 15,5 % auf 45,4 Mio. EUR. Der Anstieg ist nahezu ausschließlich auf Schadenbelastungen in der Sachversicherung im Zusammenhang mit den Schadenereignissen „Bernd“ und „Christoph“ aus Juli 2021 zurückzuführen. Hierbei stiegen die Schadenaufwendungen in der Verbundenen Gebäudeversicherung um 11,1 Mio. EUR und in der Verbundenen Hausratversicherung um 5,5 Mio. EUR. Dem stehen Rückgänge in der Unfallversicherung um 8,8 Mio. EUR und in der Haftpflichtversicherung um 1,8 Mio. EUR gegenüber. Die Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr stieg um 9,6 %-Punkte auf 72,4 %.

Der in den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle entstandene Mehraufwand wurde fast vollständig durch die Rückversicherer abgedeckt, so dass sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung um 1,5 Mio. EUR bzw. 6,0 % auf 22,6 Mio. EUR reduzierten. Dies führte zu einem Rückgang der Nettoschadenquote von 58,2 % auf 55,3 %.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

2017 – 2021 in Mio. EUR



Betriebsaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 18,2 Mio. EUR und lagen somit um 0,6 Mio. EUR bzw. 3,3 % über dem Vorjahreswert. Die Bruttokostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – stieg um 0,9 %-Punkte auf 29,1 %. Die Abschlusskostenquote erhöhte sich um 0,9 %-Punkte auf 15,2 %, die Verwaltungskostenquote blieb mit 13,9 % im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Für eigene Rechnung stieg die Betriebskostenquote um 1,5 %-Punkte auf 30,5 %.

Rentenerhöhung

Es wurden Rückstellungen in Höhe von 250,3 TEUR (Vorjahr: 338,6 TEUR) für Renten gebildet, die sich aus der Leistungsart Unfallrente bzw. aus der Kinder-Dauer-Schutz-Versicherung ergeben. Der bedingungsgemäße Erhöhungsprozentsatz beträgt für das Geschäftsjahr 2021 jeweils 1,0 %. Dieser wird zum 1. August 2022 wirksam.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Es wurde ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – in Höhe von -0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR) erzielt. Die Schaden-Kostenquote (brutto) – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – betrug in diesem Jahr 101,4 % (Vorjahr: 91,0 %). Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, belief sich auf +6,7 Mio. EUR (Vorjahr: -0,2 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer

Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 6,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6,0 Mio. EUR).

Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

• Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR bzw. 0,7 % auf 35,0 Mio. EUR. Mit 55,7 % der gesamten Beitragseinnahmen stellt diese Sparte weiterhin das Kerngeschäft unseres Unternehmens dar. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken durch ein verbessertes Abwicklungsergebnis und einer rückläufigen Großschadenbelastung um 8,8 Mio. EUR auf 16,2 Mio. EUR. Dadurch ging sich die Bruttoschadenquote von 71,9 % auf 46,4 % zurück.

Das Rückversicherungsergebnis lag in diesem Jahr bei -5,1 Mio. EUR (Vorjahr: +1,9 Mio. EUR). Somit ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn in Höhe von 5,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR).

• Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge blieben im Vergleich zum Vorjahr mit 5,9 Mio. EUR nahezu unverändert. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 1,8 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund einer rückläufigen Großschadenbelastung auf 1,0 Mio. EUR; wodurch sich die Bruttoschadenquote von 46,2 % auf 16,8 % reduzierte.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -1,4 Mio. EUR (Vorjahr: -0,4 Mio. EUR). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR) erzielt.

• Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen im Geschäftsjahr um 0,2 Mio. EUR bzw. 1,9 % auf 8,5 Mio. EUR zurück. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Mio. EUR auf 8,8 Mio. EUR aufgrund erhöhter Schadenaufwendungen aus den Unwettertiefs „Bernd“

und „Christoph“ im Juli 2021; die Bruttoschadenquote stieg von 37,7 % auf 102,6 %.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von +3,7 Mio. EUR (Vorjahr: -1,2 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 29,1 TEUR (Vorjahr: Zuführung in Höhe von 0,1 Mio. EUR), schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR) ab.

• Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,4 Mio. EUR bzw. 3,8 % auf 11,8 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 11,1 Mio. EUR auf 18,8 Mio. EUR aufgrund erhöhter Schadenaufwendungen aus den Unwettertiefs „Bernd“ und „Christoph“ im Juli 2021. Somit verzeichnete die Bruttoschadenquote einen Anstieg auf 161,2 % (Vorjahr: 67,8 %).

Das Rückversicherungsergebnis betrug +9,6 Mio. EUR (Vorjahr: -0,2 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: -0,4 Mio. EUR).

• Sonstige Sachversicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge in den sonstigen Sachversicherungszweigen (Glasversicherung, Technische Versicherungen und Reisegepäckversicherung) blieben mit 1,6 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr konstant. Auch die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle blieben mit 0,5 Mio. EUR auf nahezu gleichem Niveau. Die Bruttoschadenquote stieg von 29,3 % auf 33,6 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug wie im Vorjahr -0,2 Mio. EUR. Die Schwankungsrückstellung blieb im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu unverändert, sodass ein versicherungstechnischer Nettogewinn in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) erzielt wurde.

• **Sonstige Versicherungen**

In der Versicherungsgruppe „Sonstige Versicherungen“ wird unter der Beistandsleistungsversicherung der „Sorglos-Schutzbrief“ betrieben. Es wurden im Geschäftsjahr gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 12,2 TEUR (Vorjahr: 10,0 TEUR) erzielt und an Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 10,2 TEUR (Vorjahr: 11,7 TEUR) geleistet.

Kapitalanlagen

In der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Erzielung einer guten Verzinsung weiterhin die zentrale Herausforderung in der Kapitalanlage. Auch in 2021 stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Fokus der Anlage.

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr von 110,3 Mio. EUR um 4,1 Mio. EUR bzw. 3,7 % auf 114,4 Mio. EUR.

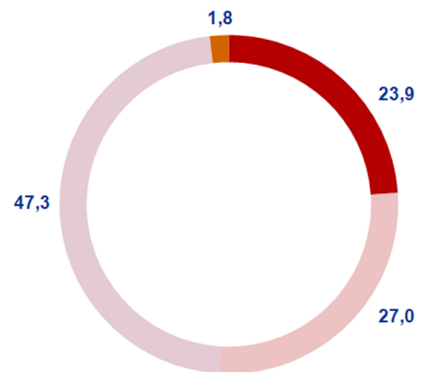
Kapitalanlagen 2017 – 2021

in Mio. EUR



Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Ausleihungen
- Einlagen bei Kreditinstituten

Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Aktien und Anteilen an Investmentvermögen (+2,7 %-Punkte) sowie bei den Inhaberschuldverschreibungen (-1,1 %-Punkte) und den sonstigen Ausleihungen (-3,4 %-Punkte).

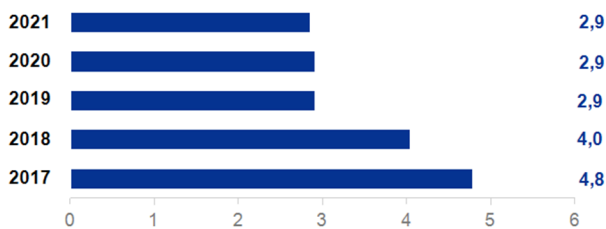
Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2021 13,2 Mio. EUR und sanken damit im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf den deutlichen Zinsanstieg zurückzuführen ist. Die Reservenquote betrug zum Bilanzstichtag 11,6 % (Vorjahr: 16,1 %).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis erhöhte sich um 0,1 Mio. EUR bzw. 2,8 % auf 3,2 Mio. EUR.

Dabei stieg das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 0,1 Mio. EUR auf 3,2 Mio. EUR. Das außerordentliche Ergebnis betrug -16,7 TEUR und resultiert aus Abschreibungen auf Investmentfonds. Sowohl die Nettoverzinsung als auch die laufende Durchschnittsverzinsung blieben mit jeweils 2,9 % auf Vorjahresniveau.

Verzinsung gesamt netto 2017 – 2021

in %



Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2021 beliefen sich auf 4,0 Mio. EUR (Vorjahr: 5,2 Mio. EUR). Darüber hinaus bestanden Liquiditätsreserven in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich auf einen Gewinn in Höhe von 6,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6,0 Mio. EUR). Das nichtversicherungstechnische Ergebnis war um 0,4 Mio. EUR auf -2,5 Mio. EUR rückläufig. Hierbei wurde ein verbessertes Kapitalanlageergebnis durch höhere Aufwendungen aus bezogenen Dienstleistungen überkompensiert.

Insgesamt ergab sich ein Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 3,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) belief sich der Jahresüberschuss auf 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR) und der Bilanzgewinn – nach Einstellung von 0,8 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen – auf 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR). Aus dem Bilanzgewinn soll eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Bardiende in Höhe von 10,0 % – bezogen auf das eingezahlte Kapital – ausgeschüttet werden.

Näheres ist dem Gewinnverwendungsvorschlag auf Seite 58 zu entnehmen.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die Beitragseinnahmen der PVAG stiegen im Jahr 2021 aufgrund des herausfordernden Marktumfeldes entgegen unserer Prognose nur leicht an. Die Schaden-Kostenquote (brutto) lag beeinflusst durch die Starkregenereignisse „Bernd“ und „Christoph“ anders als erwartet über 100 % aufgrund des Starkregenereignisses „Bernd“. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen blieb bedingt durch ein vermindertes außerordentliches Kapitalanlageergebnis entgegen unserer Erwartung auf einem stabilen Niveau.

Wie erwartet, kam es zu einem stark rückläufigen Jahresüberschuss.

VISION2023

Die SIGNAL IDUNA Gruppe gehört zu den zehn größten Versicherungsunternehmen in Deutschland und pflegt enge Verbindungen zu Handwerk, Handel und zum öffentlichen Dienst. Niedrigzinsumfeld, wachsende regulatorische Anforderungen sowie die Digitalisierung verlangen von allen Versicherern kontinuierliche Verbesserungen. Die Strategie der SIGNAL IDUNA Gruppe zielt auf ertragreiches Wachstum durch konsequente Kundenorientierung und weitere Serviceverbesserungen ab. Dazu wurde Anfang 2018 das Transformationsprogramm VISION2023 gestartet, um neue Wachstumsimpulse zu setzen und gleichzeitig den immer dynamischeren Veränderungen des Marktes und den Anforderungen der Kundschaft weiterhin gerecht zu werden.

Auch im Geschäftsjahr 2021 hat die Corona-Pandemie die Art zu leben und zu arbeiten verändert. So hat die Pandemie zu einem enormen Digitalisierungsschub geführt. Die damit einhergehenden Veränderungen werden auch nach Corona weiter bestehen bleiben. Gewinner dieser Krise sind deshalb Unternehmen, die ihre Produkte oder Services auch digital anbieten können. Allerdings bedeutet Digitalisierung nicht – gerade bei erklärungsbedürftigen Produkten wie bestimmten Versicherungen – dass die Kundinnen und Kunden auf

eine Beratung verzichten wollen. Das persönliche Informationsgespräch wird bei Finanz- und Vorsorgeprodukten daher weiter eine wichtige Rolle spielen. Auch wenn ein Teil dieser Gespräche künftig auf digitalen Kanälen stattfinden wird.

Mit der „meine SIGNAL IDUNA App“ bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe beispielsweise einen mobilen Service, mit dem die Kundinnen und Kunden viele ihrer Versicherungsangelegenheiten schnell und unkompliziert selbst erledigen können. Wir haben mehr als 550.000 digitale Bestandskundinnen und -kunden. Die App hat ausgezeichnete Bewertungen in den App-Stores und enthält einen Überblick über die abgeschlossenen Versicherungen mit den wichtigsten Informationen. Darüber hinaus bietet sie weitere Funktionen wie das Einreichen von Rechnungen und Heil-/Kostenplänen. Dabei wurde ein Volumen von mehr als eine Million erreicht. Des Weiteren wurden mehr als 4,3 Millionen digitale Dokumente im digitalen Postfach bereitgestellt, das mehr als 25 Millionen Mal aufgerufen wurde. Auch standardisierte Bescheinigungen oder Änderungen von Stamm- und Adressdaten können von unseren Kundinnen und Kunden eigenständig heruntergeladen bzw. online beantragt werden. Zudem bietet die App mit der Gesundheitskachel ein umfangreiches Angebot an digitalen Gesundheits-Services.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat bereits frühzeitig mit der digitalen Transformation des Kerngeschäfts begonnen. Dies betraf nicht nur Apps oder Online-Services, die zunehmend Papierformulare und Briefpost ersetzen. Es geht insbesondere um das Produkt an sich: Die Versicherten wollen mehr als eine Versicherungspolice, nämlich Lösungen. Unsere Antwort auf diese Entwicklung ist das Transformationsprogramm VISION2023. Im Mittelpunkt stehen die Kundinnen und Kunden und unsere Vision: „Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen!“

VISION2023 ist auf fünf Jahre ausgelegt und eines der ehrgeizigsten und umfangreichsten Transformationsprogramme in der Geschichte der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Mit Beginn des Transformationsprogramms hat die SIGNAL IDUNA Gruppe zahlreiche Projekte gestartet und in vielen bereits messbare Fortschritte erzielt. In diesem Zusammenhang konnte die SIGNAL IDUNA Gruppe beispielsweise

durch zielgruppengerechte Marketingkampagnen und eigene Zielgruppen-Websites die Aufmerksamkeit in den Zielgruppen steigern. Zudem bieten wir neben Versicherungslösungen auch weitere auf die individuellen Bedarfe abgestimmte Mehrwerte an. Der Vertrieb wird durch die Qualifizierung von regionalen Zielgruppenagenturen auf das jeweilige Zielsegment spezialisiert und bestmöglich mit dem Zielgruppenwissen vertraut gemacht. So stellen wir eine bedarfsgerechte und ganzheitliche Kundenberatung und -betreuung sicher.

Auch in diesem Berichtsjahr haben wir im Rahmen des Transformationsprogramms eine Initiative fortgeführt, die eine der größten organisatorischen Veränderungen in der jüngeren Geschichte unserer Gruppe darstellt: Die Agilisierung der SIGNAL IDUNA Gruppe. Als einer der ersten Versicherer in Deutschland führen wir agile Arbeitsweisen systematisch über agile Organisationsstrukturen ein. Mehr als tausend Mitarbeitende arbeiten inzwischen in interdisziplinären, flexiblen Teams nach agilen Methoden zusammen – persönlich und virtuell. Das Transformationsprogramm und unser Handeln erzeugten ebenfalls eine sehr positive Resonanz im Markt: Die SIGNAL IDUNA Gruppe erreichte in der Studie „Champions der digitalen Transformation“ den ersten Platz in der Kategorie „Versicherungen“.

Die Veränderung der SIGNAL IDUNA Gruppe wird auch durch die Schaffung eines modernen und motivierenden Arbeitsumfeldes nach innen sichtbar. Um den ressortübergreifenden Austausch zu fördern, wurden bereits ganze Arbeitsflächen, Büros und Arbeitsplätze der SIGNAL IDUNA Gruppe modernisiert und digitaler ausgerichtet. Auch diese Maßnahmen zählen auf die Weiterentwicklung unserer positiven Unternehmenskultur ein und wir werden sie in den kommenden Jahren weiter fortsetzen.

Auch zukünftig bleibt eines essenziell – der Mensch bleibt immer im Mittelpunkt unseres Handelns!

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz des weiterhin vom Verdrängungswettbewerb gezeichneten Marktes ist die wirtschaftliche Lage der PVAG zufriedenstellend. Die Beitragseinnahmen stiegen auch 2021 leicht an. Die Schaden-Kostenquote (brutto) hat sich gegenüber

dem Vorjahr von 91,0 % auf 101,4 % u. a. aufgrund gesteigerter Aufwendungen für Versicherungsfälle verschlechtert. Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich 2021 leicht und betrug 3,2 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss der PVAG betrug im Geschäftsjahr 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR).

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unseres Unternehmens den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2021 waren 7.848 Mitarbeitende bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 352 Auszubildende. Hinzu kommen 2.937 selbstständige Außendienstmitarbeitende. Insgesamt sind 10.785 Mitarbeitende für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 10.673 Mitarbeitende).

Qualifikation durch Aus- und Weiterbildung

Die SIGNAL IDUNA Gruppe bietet weiterhin mit sechs dualen Studien- und vier Ausbildungsgängen im Betrieb, Vertrieb und der IT eine umfangreiche Auswahl an Ausbildungsmöglichkeiten an. Dadurch kann sie ein breites Spektrum beruflicher Perspektiven bieten, um Nachwuchs zu gewinnen und langfristig zu binden.

Insgesamt wurden im Jahr 2021 an den beiden Hauptverwaltungsstandorten 39 Auszubildende und dual Studierende eingestellt. Hinzu kamen 60 Auszubildende und dual Studierende im Vertrieb. Die insgesamt sehr guten Abschlüsse der Auszubildenden und Studierenden wurden im Jahr 2021

dadurch gekrönt, dass die beste Auszubildende Dortmunds von der SIGNAL IDUNA Gruppe kam. Besonders erwähnenswert dabei ist, dass die Auszubildende erst 2016 als Geflüchtete nach Deutschland kam und jetzt dieses hervorragende Ergebnis erzielt hat. Damit konnte die SIGNAL IDUNA Gruppe dazu beitragen, Integration und beruflicher Perspektive junger Menschen zu fördern. Der Wettbewerb um junge Talente und deren Bindung an den Konzern verschärft sich insbesondere in der IT weiter. Das zeigt sich auch an sinkenden Einstellungszahlen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe begegnet dieser Herausforderung u. a. durch die Anpassung des Ausbildungskonzeptes in der IT, verbunden mit der Ausweitung des Hochschulportfolios am Standort Hamburg und die konsequente digitale und agile Ausrichtung aller Ausbildungs- und Studiengänge.

Darüber hinaus unterstützt die SIGNAL IDUNA Gruppe eine systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeitenden. Dafür wurde ein nachhaltiges Kompetenzmanagement eingeführt, das die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeitenden vorsieht. Dieses wurde softwaregestützt sukzessive in allen Unternehmensbereichen eingeführt.

Um eine hochwertige Kompetenzentwicklung von Mitarbeitenden sicherzustellen, unterstützt und fördert die SIGNAL IDUNA Gruppe die „Nebenberufliche Weiterbildung“. Die Personalentwicklung steht allen interessierten Mitarbeitenden bei der Auswahl berufsbegleitender Weiterbildungen beratend zur Seite und unterstützt bei der Organisation. Neben dem bestehenden Netzwerk von externen Bildungsanbietern ist ein internes Netzwerk für nebenberufliche Studierende entstanden, welches stetig wächst. Das beliebteste berufsbegleitende Studienangebot ist auch in diesem Jahr das Bachelorstudium, gefolgt von der Fachwirtausbildung und dem Masterstudium.

Dazu finden regelmäßig Informationsveranstaltungen statt, die den Mitarbeitenden Impulse und Orientierung geben. Das Angebot wird sehr gut angenommen und findet zunehmendes Interesse.

Chancengerechtigkeit

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell an. Ferner ermöglicht die Betriebsvereinbarung „Mobiles Arbeiten“ Mitarbeitenden, von zu Hause aus zu arbeiten. Damit sind wir in der Lage, etwa 90 % unserer Betriebsfunktionen ortsunabhängig sicherzustellen.

Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld können in Freizeit umgewandelt werden. Daneben gibt es eine Kooperation mit Hamburger Kindertagesstätten (Elbkinder), um Mitarbeitenden die Kinderbetreuung zu erleichtern. Mitarbeitende können hierfür einen Kinderbetreuungskostenzuschuss beantragen. Zudem bieten wir unseren Mitarbeitenden in Zusammenarbeit mit dem pme Familienservice ein umfangreiches Beratungs- und Vermittlungsangebot rund um die Kinderbetreuung.

Unter dem Titel „#wirfürvielfalt“ ist eine Initiative für mehr Vielfalt gestartet, welche u. a. das Ziel hat, Rahmenbedingungen für mehr Diversität in der SIGNAL IDUNA Gruppe zu schaffen. Hierzu zählt insbesondere die Chancengleichheit der Geschlechter.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit im Berichtszeitraum ist wichtiger als zuvor.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement bietet den Mitarbeitenden eine umfangreiche Auswahl an Maßnahmen.

Es gibt ein vernetztes Konzept gesundheitsfördernder Aktivitäten, wie Seminare, Workshops, Bewegungs- und Beratungsangebote. Aufgrund der Auswirkungen der Pandemie haben wir bereits seit März 2020 alle Angebote auf virtuelle Formate umgestellt.

Wir verfolgen mit unserem Betrieblichen Gesundheitsmanagement u. a. folgende Ziele:

- Schaffung von Arbeits- und Rahmenbedingungen, die für die Gesundheit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten förderlich sind,

- Erhaltung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Mitarbeitenden, möglichst bis zum Rentenalter und darüber hinaus,
- Schärfung und Sensibilisierung des Bewusstseins der Mitarbeitenden für einen gesunden Lebensstil.

Im Rahmen der Prävention können die Mitarbeitenden kostenfrei an Gesundheits- und Stresschecks teilnehmen. Diese Präventionsmaßnahmen mussten seit März 2020 pandemiebedingt ausgesetzt werden. Es fanden jedoch im Laufe des Jahres vermehrt virtuelle Informationsveranstaltungen und Workshops zum Thema Prävention und medizinische Vorsorge statt.

Zusätzlich bestand die Möglichkeit, an virtuellen Workshops zu unterschiedlichen Themen teilzunehmen (u. a. Umgang mit Belastungen, Stressabbau, Ernährungsberatung, Resilienzstärkung, positive Psychologie oder im Bereich Bewegung und Entspannung). Außerdem wurden betriebliche Impfungen gegen COVID-19 und die bereits etablierten Grippe-schutzimpfungen angeboten.

Qualifizierte betriebliche Suchtberater/innen unterstützen bei konkreten Fragestellungen. Eine Pflegeberatung, die bei Pflegefällen in der Familie berät, sowie ein umfangreiches Lebenslagencoaching, das Mitarbeitende bei herausfordernden Situationen im beruflichen und privaten Bereich sowie bei Krankheit jederzeit telefonisch oder persönlich nutzen können, runden das Angebot ab. Außerdem hilft das Ärztenetz Hamburg dabei, schneller Facharzttermine zu bekommen. Alle Beratungsangebote sind kostenfrei.

Zudem gibt es die Möglichkeit, digital Vorsorgedokumente (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung) zu einem vergünstigten Preis für sich und seine Familienangehörigen zu erstellen.

Das komplette Angebot wird im unternehmensinternen Intranet aufgeführt, regelmäßig beworben und fand auch im Berichtszeitraum großen Zuspruch.

Das breite Angebot wird ergänzt durch spezielle (Online-) Workshops mit dem Titel „Gesund Führen – gesundes Führen“. Diese sensibilisieren Führungskräfte für den verantwortungsvollen Umgang mit den eigenen Ressourcen und zum wertschätzenden Umgang mit Mitarbeitenden.

Als Ausgleich zur Tätigkeit im Büro haben die Mitarbeitenden nach der Pandemie zudem die Möglichkeit, zahlreiche Angebote der Betriebssportgruppen und weiterer Kooperationspartner zu nutzen. Pandemiebedingt ist dies zurzeit nur eingeschränkt in Präsenz nutzbar, es werden jedoch auch hier viele Angebote virtuell durchgeführt – live oder als zur Verfügung gestellte Videos.

Eine regelmäßige wöchentliche Telefonkonferenz mit einem Vertreter des Betriebsärztlichen Dienstes in den ersten Monaten des Jahres 2021 rundete das Angebot der Betrieblichen Gesundheitsförderung bei der SIGNAL IDUNA Gruppe ab. In diesem wöchentlichen Format wurden die Mitarbeitenden von einem Mediziner durch die medizinischen Fragen rund um das Corona-Geschehen geführt, es wurden aktuelle Zahlen gut verständlich aufbereitet und z. B. Hintergründe zu der Impfung erläutert. Dieses Angebot orientiert sich am aktuellen Pandemiegeschehen und wird nach einer Pause ab Sommer 2021 seit Januar 2022 wieder angeboten.

Zufriedenheit der Mitarbeitenden

Die allgemeine Zufriedenheit bei Mitarbeitenden zeigt sich u. a. an der überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit. Die hohe Verbundenheit mit der SIGNAL IDUNA Gruppe wird insbesondere in der jüngsten Mitarbeiterbefragung sichtbar. Die Ergebnisse der jüngsten Mitarbeiterbefragung im Themenfeld „Verbundenheit“ sind erneut als gut bis sehr gut einzustufen und bezeugen insgesamt eine hohe Identifikation der Belegschaft mit der SIGNAL IDUNA Gruppe als Arbeitgeber.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen und anspruchsvollen Arbeiten im Jahr 2021 danken wir den Mitarbeitenden sowie den Außendienst- und Vertriebspartnerinnen und -partnern der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Unser Unternehmen beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage dafür sind Ausgliederungs- und Generalagenturverträge.

Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert darauf, ihren Kundinnen und Kunden einen exzellenten Service zu bieten. Das Thema Service-Exzellenz steht auch im Mittelpunkt unseres Transformationsprogrammes VISION2023.

Zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden und Servicequalität wurden Servicegrundsätze vereinbart. Regelmäßige interne und externe Messungen helfen dabei, diese Grundsätze einzuhalten. So werden Kennzahlen zu unseren Geschäftsprozessen (z. B. die Bearbeitungszeiten von Anträgen) ermittelt und ausgewertet. Die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden messen wir durch Befragungen zum Serviceerlebnis. Die Ergebnisse bilden die Basis für Maßnahmen, um unsere Servicequalität kontinuierlich zu verbessern und die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden zu erhöhen.

Auch in der Corona-Pandemie haben wir unsere Kundinnen und Kunden durch vielfältige Maßnahmen (z. B. Beitragsstundungen, temporäre Veränderung des Versicherungsschutzes, Außerkräftsetzungen) erfolgreich unterstützt.

Nachhaltigkeit

Neben den politischen und aufsichtsrechtlich zu erfüllenden Nachhaltigkeitszielen fragen auch Kundinnen und Kunden zunehmend nachhaltig ausgerichtete Unternehmen bzw. nachhaltige Produktangebote nach. Auch die SIGNAL IDUNA Gruppe richtet bereits heute ihr unternehmerisches Handeln an den Grundprinzipien einer ökonomischen sowie ökologisch und sozial verträglichen Wirtschaftsweise aus und verfolgt einen ganzheitlichen integrativen Ansatz von Nachhaltigkeit.

Die Chancen nachhaltiger Investments sind ein essenzieller Beitrag zur Sicherung der Wertstabilität unserer Kapitalanlagen. Seit Anfang 2020 haben wir nachhaltige Anlagestrategien in unseren Investment- und Risikomanagementprozess

integriert. So bewerten wir bei Entscheidungen auch die Nachhaltigkeit von Wertpapieren z. B. durch ein sogenanntes „ESG-Rating“ auf Basis externer Daten (MSCI). Unter dem Begriff ESG-Rating versteht man eine Bewertung der Faktoren Environment, Social und Governance in Unternehmen (ESG). Anfang 2021 wurden zudem als ein wesentlicher Baustein die UN Principles for Responsible Investment (UNPRI) unterzeichnet.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechender Implikation auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems des Unternehmens

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur im Unternehmen, die Risikostrategie sowie der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die vorhandene **Risikokultur** fördert ein übergreifendes Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen. Als Teil der Unternehmenskultur wird die Risikokultur fortlaufend weiterentwickelt und mit gezielten Maßnahmen unterstützt.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie der PVAG abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die Beschreibung der

sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie den daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer existenzgefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit der SIGNAL IDUNA Gruppe, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Risikostrategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Darüber hinaus sind Anlässe definiert, die eine Ad-hoc-Überprüfung erfordern, wie beispielsweise die Aktualisierung der Geschäftsstrategie oder signifikante Änderungen des Gesamtrisikoprofils.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung sowie der Risikoüberwachung und -berichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren durchgeführt. Darüber hinaus findet eine jährliche Emerging Risk Inventur statt. Bei dieser werden neu auftretende Ereignisse oder zunehmende Trends berücksichtigt, die das Geschäftsumfeld der SIGNAL IDUNA Gruppe betreffen, wobei deren Ursache nicht oder nicht direkt von der SIGNAL IDUNA Gruppe beeinflussbar sein können.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mittels der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum. Materielle Änderungen des Risikoprofils sowie bedeutende Entscheidungen und Ereignisse führen darüber hinaus zur Durchführung eines nichtregelmäßigen bzw. Ad-hoc-ORSA.

Für Vorhaben, die eine hohe Implikation auf die Erreichung der Unternehmensziele der SIGNAL IDUNA Gruppe haben, erfolgt zudem eine gesonderte Risikobewertung.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, sowie ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit, basierend auf Eigenmitteln und den Kapitalanforderungen nach Solvency II, determiniert den maximalen Umfang der Risikoübernahme. Die darauf aufbauenden Limite sowie das implementierte Frühwarnsystem setzen die Vorgaben aus der Risikostrategie um.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestufteten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand. Darüber hinaus sind Sachverhalte definiert, die eine Ad-hoc-Risikoberichterstattung auslösen. Auswirkungen aus der Corona-Pandemie sowie aktuell hinsichtlich des Ukraine-Krieges auf die Risikolage und die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen werden kontinuierlich analysiert und in die Berichterstattung integriert.

Innerhalb des Risikomanagements werden Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht.

Das Risikomanagementsystem der SIGNAL IDUNA Gruppe ist zudem Prüfungsgegenstand der Internen Revision.

Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation von Aufsichtsräten, Vorständen sowie verantwortlichen Personen und Mitarbeitenden von Schlüsselfunktionen wurden auch in 2021 Schulungen durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikoüberwachung, die Förderung der Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie die operative Durchführung des Risikomanagements erfolgen durch die Risikomanagementfunktion. Dazu gehören insbesondere:

- die Unterstützung des Vorstandes und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- die Überwachung des Risikomanagementsystems,
- die Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken, die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung und die Koordination der Durchführung und Dokumentation der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung,
- die Berichterstattung mindestens über wesentliche Risikoexpositionen und Beratung des Vorstands in Fragen des Risikomanagements.

Die Risikomanagementfunktion ist in einer Matrixorganisation aufgestellt und setzt sich aus der Funktionsstelle Zentrales Risikomanagement (zentrale Risikomanagementfunktion) und der dezentralen Risikomanagementfunktion je Vorstandsressort zusammen. Bei der zentralen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikomanagementprozesses.

Außerdem erfolgen in der zentralen Risikomanagementfunktion die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II und zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens

Die Risiken der PVAG entstammen im Wesentlichen aus dem betriebenen Erstversicherungsgeschäft und dem damit verbundenen Kapitalanlagegeschäft.

Versicherungstechnische Risiken

Für die PVAG sind insbesondere folgende versicherungstechnische Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- Prämienrisiko
- Reserverisiko
- Katastrophenrisiko
- Stornorisiko
- Langlebigkeitsrisiko

Das **Prämienrisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Die Steuerung des Risikos erfolgt durch eine risikogerechte Differenzierung des Tarifs, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsmaßnahmen.

Neben dem Prämienrisiko spielt das **Reserverisiko** eine wesentliche Rolle. Dies wird definiert als Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen der endgültigen Schadenaufwendungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen anhand aktuarieller Verfahren überprüft.

Zusätzlich überwacht der Verantwortliche Aktuar, dass die Deckungsrückstellungen für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfallschäden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem **Katastrophenrisiken** aus Naturgefahren und sonstigen Kumulereignissen ein. Dabei besteht das Risiko einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen, wie zum Beispiel Pandemien, schweren Stürmen, erheblichen Überschwemmungen oder weiteren Großschäden, dies gilt in besonderem Maße für die Unwetterereignisse „Bernd“ und „Christoph“. Als wesentliches Element zur Steuerung und Begrenzung von Katastrophenrisiken dient die Rückversicherung. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand spezieller Simulationsmodelle und Szenariobetrachtungen. Ein günstigerer Schadenverlauf als zuvor angenommen kann sich als Chance für das Unternehmen darstellen.

Das **Stornorisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolice ergibt.

Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch eine laufende Beobachtung der Bestandsentwicklung.

Die ständige Weiterentwicklung unserer Versicherungsprodukte – insbesondere für unsere Zielgruppen – führt auch zu einer höheren Kundenbindung und wirkt damit dem Stornorisiko entgegen. Durch unsere systematische Verbesserung und Weiterentwicklung des Schadenmanagements, wie z. B. den Ausbau der digitalen Schadenservices, erreichen wir sowohl die Senkung des Schadenaufwands als auch die Erhöhung der Kundenzufriedenheit, die ebenfalls zur Steigerung der Bestandssicherung beiträgt.

Das **Langlebigkeitsrisiko** besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.

Das Langlebighkeitsrisiko wird berücksichtigt, indem bei der Ermittlung der Rentendeckungsrückstellungen die von der deutschen Aktuarvereinigung (DAV) entwickelten Sterbetafeln zur Anwendung kommen. Diese Sterbetafeln beinhalten Sicherheitszuschläge. Die Steuerung des Risikos erfolgt mit Hilfe von entsprechenden Annahme- und Reservierungsrichtlinien.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	SCHADENQUOTE IN % *	ABWICKLUNGSQUOTE IN % **
2021	55,3	13,2
2020	58,2	9,2
2019	57,4	11,8
2018	57,2	9,7
2017	65,4	6,9
2016	63,7	9,0
2015	62,3	10,3
2014	55,4	14,7
2013	68,0	11,0
2012	65,4	14,0

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

***) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 7,7 Mio. EUR gebildet.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Credit Spreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken. Das Marktrisiko wurde auch in 2021 maßgeblich durch die vorgenannte Entwicklung der Kapitalmärkte geprägt.

Zu den für die PVAG wesentlichen Marktrisiken gehören insbesondere:

- Spreadrisiko
- Aktienrisiko
- Zinsrisiko

Das **Spreadrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Credit Spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Credit Spreads gegenüber dem risikofreien Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Credit Spreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittenten. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei ausgewählten Versicherungen. Daneben wurden Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität erworben.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wur-

den verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Paper) mit einer Laufzeit von max. drei Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis von Marktwerten ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 67,6 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio. Hiervon sind 23,6 % Pfandbriefe, 66,7 % erstrangige Anlagen und 6,4 % Nachrangtitel. Die übrigen 3,3 % des Bankenexposures sind Aktien, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 6,8 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Spanien mit 2,4 %, Polen mit 1,3 % und Irland mit 0,9 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 11,0 %, davon sind 72,3 % Zinsträger und 27,7 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Der Erhalt einer guten Kreditqualität im Bestand steht weiterhin im Fokus der Neuanlage. Im Zuge der weiter andauernden Niedrigzinsphase erfolgt die Neuanlage zwecks Erzielung einer angemessenen Rendite jedoch nicht nur im hoch gerateten Bereich. Dem folgend ist das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf gesunken und beträgt zum 31. Dezember 2021 A.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	18,7 %
	AA	13,7 %
	A	40,2 %
	BBB	23,8 %
Non Investment Grade	BB - B	2,1 %
	CCC - D	0,0 %
ohne Rating		1,5 %

Chancen ergeben sich aus einer sich wieder verbessernden durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen würden.

Das **Aktienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus einer die Prognose übersteigenden positiven Entwicklung der Aktienmärkte.

Die Aktienquote zu Marktwerten beträgt zum 31. Dezember 2021 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 4,7 %.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Aktienportfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend das **Zinsrisiko**. Beim Zinsrisiko handelt es sich um das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus moderat steigenden Zinsen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Zinsträgern werden ebenfalls Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Zinsträgerportfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Es bestehen Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Rückversicherer.

Gegen Versicherungsnehmer liegen die Beitragsforderungen zum 31. Dezember 2021 bei 537 TEUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 97 TEUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,01 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegen Versicherungsnehmer werden Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vorgenommen und uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität.

Durch den Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern wird dieses Ausfallrisiko diversifiziert.

Insgesamt verteilen sich sowohl die Abrechnungsforderungen gegen Rückversicherer als auch deren Beteiligungen an den versicherungstechnischen Rückstellungen auf Unternehmen mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen.

Die Abrechnungsforderungen gegen Rückversicherer zum 31. Dezember 2021 betragen 864 TEUR.

Operationale Risiken

Operationale Risiken betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle und beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitenden oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationalen Risikos. Zu den für die PVAG wesentlichen operationalen Risiken gehören insbesondere:

- IT-Risiko
- Compliance-Risiko
- Prozessrisiko
- Mitarbeiter-Risiko

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationalen Risiken wird das Interne Kontrollsystem stetig weiterentwickelt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

IT-Risiken umfassen dabei alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung sowie bei Änderungen von Informationstechnologie entstehen.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielsweise der Betrieb

eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Die IT wirkt den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen neuen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyber-Risiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen wird bei der Verarbeitung derselben gewährleistet. Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt eine hinreichende Informationssicherheit aller IT-Infrastrukturen und -Anwendungen sicher.

Um die Sicherheit aller vorhandenen Informationen zu managen, orientiert sich die Informationssicherheit der SIGNAL IDUNA Gruppe an international anerkannten Standards zur Informationssicherheit (ISO 27001/ISO 27002). Es existiert eine Informationssicherheitspolitik, die durch die Informationssicherheitsleitlinie und weitere Richtlinien zum Information Security Management System (ISMS) ergänzt wird. Informationssicherheitsrisiken werden im Rahmen des ISMS kontinuierlich auf unterschiedlichen Wegen identifiziert (z. B. Allgemeine Risikoanalyse, Audits). Die Informationssicherheit ist neben der Überwachung des Einhaltens von Informationssicherheitsvorgaben auch für die Behandlung von Informationssicherheitsvorfällen verantwortlich. Darüber hinaus werden von ihr Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen (Awareness) durchgeführt.

Im Zuge der Corona-Pandemie und der damit verbundenen erhöhten Quote der Mitarbeitenden der SIGNAL IDUNA Gruppe, die von Zuhause aus arbeiten, wurde die technische IT-Infrastruktur bzgl. des mobilen Arbeitens weiter gestärkt. Zusätzlich wurden weitere angemessene Maßnahmen eingeleitet, um das IT-Sicherheitsniveau insgesamt weiter zu erhöhen.

Es ist die grundsätzliche Zielrichtung der IT, die Komplexität der Infrastruktur und Anwendungslandschaft weiter zu reduzieren, neue Technologien bereitzustellen und die IT-Organisation in Richtung agiler Organisationsstrukturen weiterzuentwickeln. Im Rahmen der VISION2023 soll zudem durch die Umsetzung vollständig digitalisierter Prozesse und die gezielte Bereitstellung von kundenzentrierten Lösungen eine weitere Steigerung der Kundenorientierung ermöglicht werden.

Das **Compliance-Risiko** ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche Bestimmungen, regulatorische Standards oder wesentliche vom Unternehmen selbst gesetzte ethische Normen und interne Anforderungen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Sanktionen der Aufsichts- und Ermittlungsbehörden, Reputationsschäden und Haftungstatbestände der Organmitglieder. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen (z. B. Rechtsmonitoring, regelmäßige Überwachungshandlungen und Compliance-Risikoanalysen) unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeitenden sind der Compliance-Kodex der SIGNAL IDUNA Gruppe, Compliance-Schulungen sowie umfassende interne Richtlinien und Anweisungen.

Die Compliance-Funktion als eine der vier geforderten Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II setzt sich aus einem zentralen Compliance Office, geführt durch den Chief Compliance Officer, zusätzlichen dezentralen Compliance Officern je Ressort und den Compliance-Beauftragten der Tochterunternehmen zusammen. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System, entwickelt dieses parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter

und wirkt auf ein gruppenweit einheitliches Compliance-Verständnis hin. Sie unterstützt Mitarbeitende, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Zur Reduzierung (bzw. Vermeidung) von Compliance- und Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt. Relevante Rechtsänderungen und die aktuelle Rechtsprechung werden über ein eigenes Informationssystem an die für die Geschäftsprozesse verantwortlichen Mitarbeitenden weitergegeben. Festgestellten Rechtsänderungen kann so zeitnah entsprochen werden und Verstößen gegen die aktuelle Rechtslage wird vorgebeugt.

Das **Prozessrisiko** bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnerinnen und -partnern. Prozesse unterliegen dem Risiko, dass sie aufgrund von Fehlbearbeitungen ganz oder teilweise fehlschlagen.

Risiken aus der Veränderung von Prozessen kann durch regelmäßiges Überprüfen der Prozessgestaltung sowie der prozessinhärenten Kontrollen entgegengewirkt werden.

Den Risiken aus Fehlbearbeitungen wird mit verbindlichen, zum Teil maschinellen Prüfverfahren begegnet.

Für die wesentlichen Prozesse der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten, operationalen Risiken identifiziert und ein entsprechender risikomindernder/-vermeidender Kontrollrahmen durch den prozessverantwortlichen Bereich/Tribe aufgesetzt. Geschäftskritische Prozesse werden zudem im Business Continuity Management (BCM) identifiziert und dokumentiert. Kontrollen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein, sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen. Unter risikomindernden/-vermeidenden Maßnahmen werden Schulungs-, Kommunikations- und sonstige Maßnahmen (z. B. organisatorische Maßnahmen) verstanden, welche reduzierenden/vermeidenden Einfluss auf die prozessrelevanten Risiken haben.

Um langfristig ihre Ziele erreichen zu können, ist die SIGNAL IDUNA Gruppe auf ihre **Mitarbeitenden** und deren individuellen Stärken angewiesen.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt die systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung der Fähigkeiten und des Wissens ihrer Mitarbeitenden und Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenzmanagement und durch ein ansprechendes und umfangreiches Lernangebot. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements werden verschiedene Angebote ermöglicht, um die Gesundheit und die Leistung ihrer Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern. Hierdurch wird dem operationalen Risiko entgegengewirkt.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören insbesondere das Neugeschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung des Unternehmens wirkt. Zur Wahrnehmung von Wachstumschancen sowie zur stetigen Verbesserung der Ertragssituation wurde eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, die diesem Risiko entgegenwirken. Neben der erfolgreich fortgeführten neuen Produktwelt für das Sach/Haftpflicht-Privatkundengeschäft wurden auch wieder neue Versicherungslösungen entwickelt. Gleichzeitig ermöglichen die digitalen Angebote und Prozessverbesserungen eine Steigerung des Neugeschäfts, eine höhere Kundenzufriedenheit sowie eine Kostenreduzierung und damit ein ertragreiches Wachstum.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern, Eigentümerinnen und Eigentümern/Aktionärinnen und Aktionären, Behörden). Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputationschaden unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Die Regulierung der Unwetterereignisse 2021 führte zu einer positiven Auswirkung auf die Reputation.

Zur Gruppe der sonstigen Risiken gehört auch das **Liquiditätsrisiko**. Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Das Liquiditätsrisiko wird für das Unternehmen als nicht materiell eingestuft.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Risiken im Bereich Umwelt schließen klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken und Transitionsrisiken ein.

Physische Risiken resultieren direkt aus dem Klimawandel, z. B. durch eine zunehmende Intensität oder Häufigkeit von Extremwetterereignissen. Transitionsrisiken entstehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft, z. B. der Verzicht auf Energieerzeugung aus fossilen Rohstoffen und Orientierung an erneuerbaren Energien, d. h. eine Veränderung der Zusammensetzung der globalen Stromerzeugung.

In Übereinstimmung mit dem „Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken“ der BaFin wird in der SIGNAL IDUNA Gruppe für Nachhaltigkeitsrisiken keine separate Risikokategorie abgegrenzt, vielmehr sind diese Risiken in die bestehenden Prozesse als eine spezielle Ausprägung der bestehenden Risikokategorien zu integrieren. Im Berichtsjahr erfolgte eine detaillierte Auseinandersetzung und Integration von Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen der Risikoinventur.

Als weiteres Instrument zur Analyse von Klimarisiken wurde im Berichtsjahr eine Szenario-Analyse auf Basis eines qualitativen Scoring-Verfahrens eingesetzt. Ziel ist es, mögliche zukünftige Risiken und Chancen zu identifizieren, die infolge des Klimawandels entstehen und finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen haben können. In der Szenario-Analyse wurden auch mögliche makroökonomische Auswirkungen des Klimawandels, wie z. B. eine Verringerung des Bruttoinlandsproduktes, betrachtet.

Zusammenfassende Darstellung

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden gemäß der Meldung an die BaFin im gesamten Geschäftsjahr übererfüllt.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen weiterhin Herausforderungen für das Unternehmen dar, denen mit vielfältigen Maßnahmen entgegengewirkt wird.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung wird die Risikolage hinsichtlich der Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der Sanktionen gegen Russland eng überwacht. Bislang wurden keine wesentlichen Auswirkungen auf die PVAG identifiziert. Gleichwohl kann die Volatilität der Kapitalmärkte sowie ein Anstieg der Inflation negativ auf die Risikolage des Unternehmens wirken. Im Bereich der operationalen Risiken steht insbesondere die (Veränderung der) IT-Sicherheitslage im Fokus der Betrachtung.

Zum heutigen Zeitpunkt haben wir keine Erkenntnisse, dass es nicht gelingt, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein.

Zurzeit ist die weltweite Unsicherheit über den Pandemie-Verlauf – zuletzt durch das Auftreten der Omikron-Variante – und damit mögliche erneute Infektionsschutzmaßnahmen noch groß. Gleichwohl haben sich die Akteure an die pandemische Lage angepasst, sodass die ökonomischen Kosten der Pandemie mittlerweile geringer ausfallen. Zu den weiteren Risikofaktoren zählen die Angebotsengpässe, die länger andauern könnten als derzeit erwartet. Umgekehrt bestehen auch Chancen, wenn sich die Engpässe früher auflösen sollten.

Weitere wirtschaftliche Unsicherheiten ergeben sich aus dem völkerrechtswidrigen Krieg in der Ukraine. Die Regierungen der westlichen Länder treten entschlossen gegenüber Russland auf und haben weitreichende Sanktionen verhängt. Die Gegenreaktionen der russischen Regierung, die weitere Entwicklung des Konfliktes sowie die wirtschaftlichen Verflechtungen mit Russland und der Ukraine bergen erhebliche Unsicherheiten, die auf die Wirtschaftsprognose einwirken können. Auch wenn der Krieg grundsätzlich für die deutschen Versicherer nur geringe direkte wirtschaftliche Auswirkungen hat, da sie kaum in der Ukraine und in Russland engagiert sind, bleibt die gesamtwirtschaftliche und damit indirekte Wirkung auf die deutschen Versicherungen abzuwarten. Erhöhte geopolitische Unsicherheiten ergeben sich insbesondere aus höheren Energie- und Nahrungsmittelpreisen, die aus der Krise zu erwarten sind.

Auch im Jahr 2022 wird mit einem langsameren Anstieg der wirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen sein. Damit einher gehen ein höheres Insolvenzrisiko und eine sinkende Arbeitsplatzsicherheit. Zusätzlich zu den direkten finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie belastet die hohe ökonomische Unsicherheit die wirtschaftliche Perspektive der privaten Haushalte. Mit dem Wegfall der temporären Mehrwertsteuer-senkung aus der Inflationsmessung ist ab dem Jahr 2022 mit einer Verlangsamung des Preisauftriebs zu rechnen. Der Inflationsausblick wird derzeit von Unsicherheitsrisiken domi-

niert, die vor allem im Zusammenhang mit einer länger anhaltenden hohen Inflation stehen. In diesem Fall bestünde die Gefahr, dass die Lohnforderungen zunehmend auf die höheren Inflationsraten reagieren und es zu sogenannten Zweit-rundeneffekten kommt.

In Europa dürfte im ersten Halbjahr 2022 das Infektionsgeschehen weiter den Konjunkturverlauf prägen, bevor sich der Erholungsprozess in der zweiten Jahreshälfte fortsetzt. Chancen für eine schnellere Erholung bestehen insbesondere mit der Verfügbarkeit mehrerer Impfstoffe und Medikamente für breite Bevölkerungskreise. Insgesamt erscheint 2022 im Euroraum ein Wachstum von bis zu 3,5 % möglich.

Pandemiebedingt werden die Kapitalmärkte auch 2022 von Unsicherheit geprägt sein. Durch den Ukraine-Krieg hat sich die Unsicherheit noch weiter erhöht. Dennoch ist zu erwarten, dass sich der konjunkturelle Aufschwung – in Abhängigkeit von wieder funktionsfähigen Lieferketten – weiter fortsetzt. Dies unterstützt die Aktienmärkte, wobei eine weniger expansive Geldpolitik und damit steigende Zinsen das Kurssteigerungspotenzial begrenzen könnten.

Im Jahr 2022 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich wieder wachsen, auch wenn dieses Wachstum vermutlich schwächer ausfallen wird, als noch vor Ausbruch des Krieges in der Ukraine erwartet. Derzeit gehen Konjunkturforscher von einem BIP-Wachstum von gut 2 % aus. Allerdings unterliegen die Prognosen angesichts des nicht abzusehenden weiteren Kriegsverlaufs und möglicher Rückwirkungen – insbesondere auf die Energiemärkte – einer sehr hohen Unsicherheit. Aufwärtsschancen für 2022 ergeben sich insbesondere durch die ambitionierten (Zwischen-)Ziele auf dem Weg zur Klimaneutralität, wenn Deutschland seinen Wettbewerbsvorteil im Bereich der Green Economy ausbaut. Voraussetzung für eine erfolgreiche Transformation der Wirtschaft sind neben verlässlichen Rahmenbedingungen vor allem technologische Innovationen. Deutschland ist dabei als Innovationsstandort für Zukunftstechnologien gut positioniert.

Es ist anzunehmen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt verändern wird. Die Zahl der Arbeitslosen betrug 2021 durchschnittlich 5,8 %. Im Jahr 2022 wird sich diese Entwicklung voraussichtlich etwas verbessern.

Aus diesen Prognosen ergibt sich für die Versicherungswirtschaft, dass die Beitragseinnahmen in den Hauptsparten um rund 2,3 % steigen könnten.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändert, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2022 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen. Durch die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung große Fortschritte gemacht. Auch nachhaltige Geschäftsmodelle haben deutlich an Bedeutung gewonnen. Sie sind mittlerweile eine wichtige Basis, um eine langfristig positive wirtschaftliche Geschäftsentwicklung sicherzustellen. Neben den politischen und aufsichtsrechtlich zu erfüllenden Nachhaltigkeitszielen fragen Kundinnen und Kunden zunehmend nachhaltig ausgerichtete Unternehmen bzw. nachhaltige Produkte nach. Auch die SIGNAL IDUNA Gruppe richtet bereits heute ihr unternehmerisches Handeln an den Grundprinzipien einer ökonomischen sowie ökologisch und sozial verträglichen Wirtschaftsweise aus. Sie verfolgt dabei einen ganzheitlichen, integrativen Ansatz von Nachhaltigkeit.

Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung werden weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Die Schaden- und Unfallversicherung als ein Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe wird auch im Jahr 2022 weiterentwickelt. Hierfür weiten wir unsere agile Organisation auf operative Bereiche aus, wie z. B. die Schaden-/Leistungsbearbeitung.

Produktseitig werden wir im Jahr 2022 hauptsächlich einzelne Produkt-Updates und -modifikationen vornehmen, da wir uns auf die Verbesserung unserer Prozesse und damit des Serviceerlebnisses unserer Kundinnen und Kunden sowie Partnerinnen und Partner fokussieren werden.

Im Zuge der Prozessoptimierung wollen wir unter anderem die Möglichkeiten zur Dunkelverarbeitung noch weiter ausbauen und interne Abläufe digital optimieren. Der digitale Schadenservice soll weiter ausgebaut und so für noch mehr Nutzer attraktiv gemacht werden. Unsere Kundinnen und Kunden sowie Vertriebspartnerinnen und -partner werden wir – den agilen Prinzipien entsprechend – in die Gestaltung der Prozesse einbeziehen.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Mit den in der Prognose dargestellten Maßnahmen verbessern wir kontinuierlich unseren Marktauftritt. Für das laufende Geschäftsjahr 2022 erwarten wir leicht steigende gebuchte Beiträge, eine kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) von unter 100 %, wobei besondere Einflüsse wie z. B. Groß- und Naturkatastrophenschäden eine Prognose erschweren. Hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses gehen wir von einer leicht verringerten Nettorendite aus.

Für das Jahr 2022 planen wir mit einem leicht verminderten Jahresüberschuss.

Diese Prognose basiert auf unserem Planungsszenario vor Ausbruch des völkerrechtswidrigen Krieges in der Ukraine.

Die Untersuchungen zu den finanziellen Auswirkungen aus dem Krieg auf unser Unternehmen wurden umgehend eingeleitet. Diese stellen sich zwar derzeit als nicht wesentlich dar, müssen aber unter Berücksichtigung der weiteren Entwicklungen dieses Konfliktes laufend beobachtet werden. Hierbei könnten die dynamischen Entwicklungen an den Kapitalmärkten das Kapitalanlageergebnis negativ beeinflussen. Darüber hinaus könnten sich aus der hohen Inflation – vor allem getrieben durch stark gestiegene Energiepreise – zinsbedingt Auswirkungen auf die Bewertungsreserven ergeben. Weiterhin ergeben sich gegebenenfalls negative Effekte auf die Bestandsentwicklung infolge eines inflationsbedingten Rückgangs der Kaufkraft unserer Kundinnen und Kunden.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Bauleistungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Reisegepäckversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.214.572,19		1.250.444,80
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00	1.214.572,19	1.250.444,80
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		0,00			0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		27.381.352,29			23.397.524,77
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		30.948.762,71			30.982.171,89
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	43.089.973,78				43.913.480,93
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.000.000,00				12.000.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		54.089.973,78			55.913.480,93
5. Einlagen bei Kreditinstituten		2.000.000,00			0,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			114.420.088,78		110.293.177,59
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				114.420.088,78	110.293.177,59

Aktivseite

	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00	0,00
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft: davon:				
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
1. an Versicherungsnehmer	502.970,37			461.963,26
2. an Versicherungsvermittler	0,00			0,00
3. an Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		502.970,37		461.963,26
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		864.050,02		0,00
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen		2.947.148,56		2.032.462,15
davon:			4.314.168,95	2.494.425,41
an verbundene Unternehmen: 204.821,87 EUR (Vorjahr: 17.927,07 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		491.933,46		405.304,46
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		4.019.684,29		5.174.217,50
III. Andere Vermögensgegenstände		0,00		0,00
			4.511.617,75	5.579.521,96
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.444.149,27		1.469.441,28
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		3.209,76		5.399,20
			1.447.359,03	1.474.840,48
H. Aktive latente Steuern			0,00	0,00
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	0,00
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0,00
Summe der Aktiva			125.907.806,70	121.092.410,24

Passivseite

	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	2.600.000,00			2.600.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	255.645,94			255.645,94
		2.344.354,06		2.344.354,06
II. Kapitalrücklage		1.986.969,09		1.986.969,09
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	260.000,00			260.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	26.316.905,29			24.416.652,52
		26.576.905,29		24.676.652,52
IV. Bilanzgewinn		819.320,20		1.320.197,80
			31.727.548,64	30.328.173,47
B. Genusssrechtskapital			0,00	0,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.514.927,35			10.363.635,49
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.516.953,00			2.481.413,00
		7.997.974,35		7.882.222,49
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	113.915.115,00			103.096.893,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	42.683.871,28			35.147.431,05
		71.231.243,72		67.949.461,95
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		7.706.425,00		7.443.346,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	429.055,15			521.547,29
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-189.131,13			0,00
		618.186,28		521.547,29
			87.553.829,35	83.796.577,73

Passivseite

	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			0,00	0,00
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00
II. Steuerrückstellungen		1.680.000,00		1.500.000,00
III. Sonstige Rückstellungen		78.200,00		96.400,00
			1.758.200,00	1.596.400,00
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 130.204,82 EUR (Vorjahr: 120.783,03 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
1. gegenüber Versicherungsnehmern	208.115,54			153.813,65
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	633.634,37			624.885,92
3. gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		841.749,91		778.699,57
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.784.914,51		2.486.470,66
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.709.258,10 EUR (Vorjahr: 2.377.140,71 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Anleihen		0,00		0,00
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten		2.209.323,64		2.101.273,88
davon:			4.835.988,06	5.366.444,11
aus Steuern: 995.616,08 EUR (Vorjahr: 995.636,81 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 977.261,75 EUR (Vorjahr: 944.029,42 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			32.240,65	4.814,93
L. Passive latente Steuern			0,00	0,00
Summe der Passiva			125.907.806,70	121.092.410,24

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Dortmund, 11. Januar 2022

Dr. Ott, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten			2021	2020
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	62.842.484,86			62.288.378,24
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	21.874.487,21			21.178.975,72
		40.967.997,65		41.109.402,52
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-151.291,86			206.656,51
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	35.540,00			-29.878,00
		-115.751,86	40.852.245,79	41.286.181,03
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			944.389,90	886.630,46
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4.317,81	245,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	34.540.319,57			28.032.714,73
bb) Anteil der Rückversicherer	15.248.110,77			8.114.167,07
		19.292.208,80		19.918.547,66
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.818.222,00			11.228.991,00
bb) Anteil der Rückversicherer	7.536.440,23			7.120.165,93
		3.281.781,77		4.108.825,07
			22.573.990,57	24.027.372,73
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-96.638,99		-73.052,75
			-96.638,99	-73.052,75
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			0,00	0,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		18.219.265,39		17.632.923,74
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.761.623,00		5.658.882,00
			12.457.642,39	11.974.041,74
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			313.347,83	314.505,54
9. Zwischensumme			6.359.333,72	5.784.083,73
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-263.079,00	254.908,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			6.096.254,72	6.038.991,73

Posten				2021	2020
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0,00
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.485.603,10				3.342.657,01
		3.485.603,10			3.342.657,01
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			35.977,33
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			3.485.603,10		3.378.634,34
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		246.822,55			244.017,36
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		16.701,92			0,00
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 16.701,92 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			0,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			263.524,47		244.017,36
			3.222.078,63		3.134.616,98
3. Technischer Zinsertrag			944.389,90		886.630,46
				2.277.688,73	2.247.986,52
4. Sonstige Erträge			20.429,94		33.571,00
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			4.788.782,76		4.336.971,94
davon:				-4.768.352,82	-4.303.400,94
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.605.590,63	3.983.577,31
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0,00
9. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0,00

Posten	2021		2020
	EUR	EUR	EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern: 0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)	1.970.343,01		1.348.847,19
11. Sonstige Steuern	1.437,04		1.425,08
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	1.971.780,05	1.350.272,27
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00		0,00
14. Jahresüberschuss		0,00	0,00
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.633.810,58	2.633.305,04
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		2.414,91	3.545,28
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		0,00	0,00
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0,00
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0,00
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0,00
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	816.905,29		1.316.652,52
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		816.905,29	1.316.652,52
21. Bilanzgewinn		0,00	0,00
		819.320,20	1.320.197,80

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, %, etc.) auftreten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der langfristig beizulegende Wert des Investmentvermögens unter dem Buchwert liegt. Der beizulegende Wert des Investmentvermögens ergibt sich dabei grundsätzlich aus der Bewertung der Einzeltitel mittels anerkannter Bewertungsmodelle und in Abhängigkeit von der Strategie des jeweiligen Fonds, gegebenenfalls unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen und Korrekturfaktoren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation

einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden demnach wie Schuld-scheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hin-gegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapital-abhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Bislang erfolgte die Bilanzierung der vinkulierten Wertpapiere mit Kuponzahlung zu Anschaffungskosten. Seit dem 31. Dezember 2021 werden vinkulierte Wertpapiere ausschließlich zu Nennwerten bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen. Weist das strukturierte Finanzinstrument durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche bzw. andersartige Risiken auf, werden Basisinstrument und eingebettetes Derivat getrennt bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nominalwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig ermittelt, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden linear aufgelöst.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,81 % zugrunde gelegt.

Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital

Gemäß § 272 Abs. 1 Satz 3 HGB sind die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital von der Bilanzposition „Gezeichnetes Kapital“ offen abzusetzen; der verbleibende Betrag ist als Posten „Eingefordertes Kapital“ in der Hauptspalte auf der Passivseite auszuweisen.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge werden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet und um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer werden nach den Brutto-Beitragsübertragssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich nach Maßgabe des BMF-Erlasses vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis von 85 % der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zum Beitragsübertragsanteil an den Bruttobeiträgen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung wird grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden im Versicherungszweig Unfall, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wird. Für im Geschäftsjahr eingetre-

tene und gemeldete Elementarschadenereignisse, deren vollständiges Ausmaß des Schadens aber noch nicht bekannt ist, wurde ein Zusatzaufwand geschätzt und angesetzt.

Die Rückstellung für Spätschäden wird auf der Grundlage mehrjähriger Beobachtungen der Nachmeldungen hinsichtlich Stückzahl und Durchschnittsschaden berechnet. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung wird der Referenzzins gemäß § 5 DeckRV berücksichtigt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt gemäß § 341h HGB i. V. m. § 29 RechVersV sowie der Anlage dazu.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für berechnete Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2022 gebildet.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Gemäß den vertraglichen Vereinbarungen in den Kumulschadenexzedentenverträgen mit Deckung für Naturkatastropheneignisse wurde eine Rückstellung für noch zu zahlende Wiederauffüllungsprämien gebildet.

Andere Rückstellungen

• Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

• Sonstige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig ermittelt, Disagio-beträge aus Namensschuldverschreibungen werden linear aufgelöst.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE
	VORJAHR TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.250	200
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	1.250	200
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.398	4.001
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.982	2.990
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	43.913	176
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.000	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	2.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	110.293	9.167
insgesamt	111.544	9.367

UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	GESCHÄFTSJAHR TEUR
0	0	0	0	0
0	3	0	232	1.215
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	3	0	232	1.215
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	17	27.381
0	3.023	0	0	30.949
0	0	0	0	0
0	1.000	0	0	43.090
0	1.000	0	0	11.000
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	2.000
0	0	0	0	0
0	5.023	0	17	114.420
0	5.026	0	249	115.635

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV		
C. Kapitalanlagen		
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C. II.	0,00	0,00
C. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.267.201,78	25.538.022,34
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.971.004,87	34.145.657,13
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	49.913.530,00	53.143.093,90
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.516.105,11	15.272.977,41
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.000.000,00	0,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	0,00
7. Summe C. III.	127.667.841,76	128.099.750,78
insgesamt	127.667.841,76	128.099.750,78

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden grundsätzlich die Kurswerte zum letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Für börsennotierte Inhaberpapiere, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen und die nicht notierten Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Die unsaldierten stillen Lasten betragen im Bilanzposten C.III.4.b) 5.759 EUR bei einem Buchwert von 500.000 EUR und einem beizulegenden Zeitwert von 494.241 EUR. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Bei keinem Papier wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten.

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2021 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2021 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG* 2021 EUR
C. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSAspezial 32	19.116.411,83	20.685.609,98	1.569.198,15	507.620,30
HANSAm ezzanine	983.281,12	983.281,12	0,00	37.668,16
Immobilienfonds				
HANSAre al 2	5.281.659,34	5.563.908,72	282.249,38	210.197,85
	25.381.352,29	27.232.799,82	1.851.447,53	755.486,31

* inklusive Quellensteuer

Die Aufstellung enthält abweichend von der Vorgabe des § 285 Nr. 26 HGB auch Fonds mit einer Anteilsquote unter 10 %. Es handelt sich hierbei um die Fonds HANSAre al 2 mit 0,3 % und HANSAm ezzanine mit 0,2 %. Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Die Fonds mit einem Buchwert von 27,4 Mio. EUR sind gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht.

Die nach Anwendung des § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewerteten Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung des passivseitigen Zinserfordernisses bei.

C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Weiterhin sind Inhaberschuldverschreibungen, die dem Unternehmen dauerhaft dienen sollen, gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 30,9 Mio. EUR. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 7.252 EUR und betreffen einen Teilbestand mit einem Buchwert von 726.099 EUR und einem beizulegenden Zeitwert von 718.847 EUR. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Bei keinem Papier wird ein Forderungsausfall erwartet. Die Wertminderung wird somit als nicht dauerhaft angesehen.

Passivseite

	2021 EUR	2020 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.600.000,00	2.600.000,00
Das gezeichnete Kapital besteht aus 100.000 Stück Namensaktien mit einem Nennbetrag von je 26,00 EUR davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	255.645,94	255.645,94
Eingefordertes Kapital	2.344.354,06	2.344.354,06
II. Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB		
Stand am 1. Januar	1.986.969,09	1.986.969,09
Entnahme im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	1.986.969,09	1.986.969,09
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am 1. Januar	260.000,00	260.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	260.000,00	260.000,00
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	24.416.652,52	21.841.277,65
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	1.083.347,48	1.258.722,35
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	816.905,29	1.316.652,52
Stand am 31. Dezember	26.316.905,29	24.416.652,52
IV. Bilanzgewinn		
Jahresüberschuss	1.633.810,58	2.633.305,04
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.414,91	3.545,28
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	816.905,29	1.316.652,52
	819.320,20	1.320.197,80

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

VERSICHERUNGSTECHNISCHE
BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

	2021 EUR	2020 EUR
Unfallversicherung	93.310.073,22	89.971.484,46
Haftpflichtversicherung	11.576.600,45	13.018.391,45
Sachversicherung	27.675.251,33	18.431.224,85
davon: Verbundene Hausratversicherung	6.986.708,34	5.672.072,56
Verbundene Gebäudeversicherung	19.706.282,45	11.798.763,16
sonstige Sachversicherung	982.260,54	960.389,13
Sonstige Versicherungen	3.597,50	4.321,02
	132.565.522,50	121.425.421,78

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT
 ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

 SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND
 ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

	2021	2020
	EUR	EUR
	91.089.879,00	87.665.567,00
	8.362.875,00	9.785.113,00
	14.461.808,00	5.644.486,00
	2.714.236,00	1.319.675,00
	11.607.956,00	4.215.689,00
	139.616,00	109.122,00
	553,00	1.727,00
	113.915.115,00	103.096.893,00

	2021	2020
	EUR	EUR
	0,00	0,00
	1.509.802,00	1.584.269,00
	6.196.623,00	5.859.077,00
	1.698.288,00	1.727.409,00
	4.118.108,00	3.746.094,00
	380.227,00	385.574,00
	0,00	0,00
	7.706.425,00	7.443.346,00

	2021	2020
	EUR	EUR
G. Andere Rückstellungen		
III. Sonstige Rückstellungen		
Jahresabschlusskosten	70.200,00	86.700,00
restliche	8.000,00	9.700,00
	78.200,00	96.400,00
I. Andere Verbindlichkeiten		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		
gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	977.261,75	944.029,42
gegenüber Steuerbehörden	995.616,08	995.636,81
restliche	236.445,81	161.607,65
	2.209.323,64	2.101.273,88
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
Die Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	32.240,65	4.814,93

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

I. Versicherungstechnische Rechnung

	GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE	
	2021 EUR	2020 EUR
Unfallversicherung	35.022.755,11	34.765.240,03
Haftpflichtversicherung	5.898.256,68	5.851.640,74
Sachversicherung	21.909.261,68	21.661.493,10
davon: Verbundene Hausratversicherung	8.497.203,03	8.665.777,04
Verbundene Gebäudeversicherung	11.821.588,81	11.392.862,37
sonstige Sachversicherung	1.590.469,84	1.602.853,69
Sonstige Versicherungen	12.211,39	10.004,37
gesamtes Versicherungsgeschäft	62.842.484,86	62.288.378,24

	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	
	2021 EUR	2020 EUR
Unfallversicherung	16.247.079,20	25.050.710,97
Haftpflichtversicherung	979.409,28	2.733.710,56
Sachversicherung	28.121.884,27	11.465.568,80
davon: Verbundene Hausratversicherung	8.759.138,51	3.299.178,73
Verbundene Gebäudeversicherung	18.827.341,59	7.694.886,37
sonstige Sachversicherung	535.404,17	471.503,70
Sonstige Versicherungen	10.168,82	11.715,40
gesamtes Versicherungsgeschäft	45.358.541,57	39.261.705,73
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

	2021	2020
	EUR	EUR
	35.026.517,21	34.848.444,86
	5.840.454,68	5.922.277,29
	21.812.454,20	21.715.451,25
	8.540.272,25	8.760.591,48
	11.679.456,52	11.345.125,21
	1.592.725,43	1.609.734,56
	11.766,91	8.861,35
	62.691.193,00	62.495.034,75

	2021	2020
	EUR	EUR
	22.817.391,18	22.723.501,84
	3.957.540,53	4.016.909,60
	14.065.547,17	14.536.908,24
	5.455.469,33	5.847.694,68
	7.501.108,44	7.567.866,12
	1.108.969,40	1.121.347,44
	11.766,91	8.861,35
	40.852.245,79	41.286.181,03

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN
VERSICHERUNGSBETRIEB

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

	2021	2020
	EUR	EUR
	9.429.731,55	8.661.753,45
	2.038.512,13	2.169.083,80
	6.651.657,25	6.744.084,25
	2.674.966,42	2.819.198,06
	3.342.941,93	3.250.595,32
	633.748,90	674.290,87
	99.364,46	58.002,24
	18.219.265,39	17.632.923,74
	9.489.456,80	8.914.251,66
	8.729.808,59	8.718.672,08

	2021	2020
	EUR	EUR
	-5.081.232,00	1.850.927,98
	-1.360.731,90	-357.675,20
	13.149.190,69	-1.808.891,50
	3.683.595,35	-1.237.787,63
	9.687.934,23	-332.881,95
	-222.338,89	-238.221,92
	0,00	0,00
	6.707.226,79	-315.638,72

„-“ = zugunsten der Rückversicherer“

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Höhe der Zinszuführung für die Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung wurde mit 0,90 %, 1,25 %, 1,57 % bzw. 2,87 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Renten-Deckungsrückstellung ermittelt.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsergebnis in branchenüblichem Ausmaß.

Versicherungstechnisches Ergebnis

für eigene Rechnung

	2021 EUR	2020 EUR
Unfallversicherung	5.296.250,17	3.819.249,33
Haftpflichtversicherung	1.540.344,85	1.249.634,73
Sachversicherung	-642.567,93	1.030.969,96
davon: Verbundene Hausratversicherung	673.477,79	1.183.705,28
Verbundene Gebäudeversicherung	-1.523.918,21	-412.060,39
sonstige Sachversicherung	207.872,49	259.325,07
Sonstige Versicherungen	-97.772,37	-60.862,29
	6.096.254,72	6.038.991,73

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen

mindestens einjährigen Versicherungsverträgen

	2021 ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE STÜCK	2020 ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE STÜCK
Unfallversicherung	325.894	324.315
Haftpflichtversicherung	85.765	87.442
Sachversicherung	152.241	156.235
davon: Verbundene Hausratversicherung	80.617	82.901
Verbundene Gebäudeversicherung	35.625	36.643
sonstige Sachversicherung	35.999	36.691
Sonstige Versicherungen	16.845	11.969
gesamtes Versicherungsgeschäft	580.745	579.961

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2021	2020
	EUR	EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	-4.785,12	22.450,11
für das Geschäftsjahr	1.975.128,13	1.326.397,08
	1.970.343,01	1.348.847,19

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2021	2020
	EUR	EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	9.704.417,06	9.667.658,39
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	80.000,00	80.000,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00	0,00
6. Aufwendungen insgesamt	9.784.417,06	9.747.658,39

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 80,0 TEUR (Vorjahr: 80,0 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 20,9 TEUR (Vorjahr: 18,6 TEUR)

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. enthalten sind. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht.

Mitarbeitende

Unser Unternehmen beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Ausgliederungs- und Generalagenturverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2021 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeitenden 7.777 (Vorjahr: 7.643). Außerdem waren 2.896 (Vorjahr: 2.821) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	EUR
1. Ausschüttung einer Bardividende von 10,0 % bezogen auf das eingezahlte gezeichnete Kapital	234.435,41
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	583.094,71
3. Gewinnvortrag	1.790,08
	<u>819.320,20</u>

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses unseres Unternehmens steht die Weltwirtschaft unter dem Einfluss des völkerrechtswidrigen Krieges in der Ukraine. Durch westliche Regierungen verhängte Sanktionen, daraus resultierende Gegenreaktionen, die weitere Entwicklung des Konfliktes sowie wirtschaftliche Wechselwirkungen aus Lieferketten bergen erhebliche wirtschaftliche Risiken.

Die Risikolage hinsichtlich der Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der Sanktionen gegen Russland wird eng überwacht. Bislang wurden keine wesentlichen Auswirkungen auf die PVAG identifiziert. Gleichwohl kann die Volatilität der Kapitalmärkte sowie ein Anstieg der Inflation negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens wirken.

Darüber hinaus beobachten wir die IT-Sicherheitslage im Kontext des Ukraine-Krieges mit erhöhter Aufmerksamkeit. Mit Ausbruch des Krieges haben wir bereits am 24. Februar 2022 unsere präventiven Maßnahmen zur Gefahrenabwehr ausgeweitet. Nach aktuellem Stand gibt es noch keine Auffälligkeiten in Bezug auf Cyber-Vorfälle. Wir verfolgen die Nachrichtenlage engmaschig und passen unsere Risikoeinschätzung und Maßnahmen entsprechend kurzfristig an.

Organe

Aufsichtsrat

Oliver Malchow
Kriminaloberrat
Vorsitzender

Reinhold Schulte
Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
stellv. Vorsitzender

Joachim Kranz
Geschäftsführer, Organisations- und Service-Gesellschaft
der Gewerkschaft der Polizei mbH

Katrin Kuhl
Oberinspektorin

Dr. Stefan Kutz
Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe

Michael Mertens
Erster Polizeihauptkommissar

Clemens Murr
Erster Polizeihauptkommissar

Jörg Radek
Polizeihauptkommissar

Dietmar Schilff
Polizeihauptkommissar

Vorstand

Udo Kallen
Tribe Lead, SIGNAL IDUNA Gruppe
Vertrieb; Marketing; Technik/Prozesse/Betriebsorganisation

Jörg Krieger
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Allgemeine Verwaltung; Angelegenheiten der Gremien/
Revision; Recht/Compliance

Dr. Andreas Reinhold
Tribe Lead, SIGNAL IDUNA Gruppe
Betrieb, Vertragsverwaltung, Produktentwicklung (inklusive
VMF); Schaden; Rückversicherung; Kapitalanlagen (ausge-
nommen Kapitalanlagencontrolling)

Dr. Norbert A. Vogel
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
bis 30. September 2021

Alexander Weissbrodt
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Risikomanagement; Rechnungswesen/Steuern; Planung und
Controlling (inklusive Kapitalanlagencontrolling)
seit 1. Oktober 2021

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Christian Ott

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Konzernangaben

Hauptaktionäre der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund (Amtsgericht Dortmund, Handelsregisternummer HRB 8204), sind die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, mit 1.326.000,00 EUR (51,00 %) und die Organisations- und Service-Gesellschaft der Gewerkschaft der Polizei mbH mit 727.564,50 EUR (27,98 %). Das Grundkapital von 2.600.000,00 EUR ist zu 90 % eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, einzubeziehen.

Die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund

SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg

SIGNAL IDUNA Lebensversicherung AG, Dortmund

SIGNAL IDUNA Życie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau

SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A., Bukarest

SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., Dortmund

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund

ADLER Versicherung AG, Dortmund

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt., Budapest

SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

Donner & Reuschel Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg

OVB Holding AG, Köln

HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 14. März 2022

Der Vorstand

Udo Kallen Jörg Krieger

Dr. Andreas Reinhold Alexander Weissbrodt

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft,
Dortmund

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Unternehmens im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts unter dem Punkt „Versicherungstechnische Risiken“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt EUR 113,9 Mio. Dies sind 90,5 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden

Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt werden. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht bzw. nicht in ausreichendem Umfang berücksichtigt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen und wesentliche Kontrollen identifiziert. Dabei haben wir durch Funktionstests beurteilt, ob die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden. Wir haben insbesondere geprüft, ob die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, geeignet aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Für einen Teilbestand von Versicherungsfällen haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen des Unternehmens zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche

Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Unternehmens abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 19. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Dezember 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christof Hasenburg.

Berlin, den 27. April 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Haarstrich
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation sowie über die Lage des Unternehmens schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens informiert und die notwendigen Beschlüsse gefasst. Neben einer mündlichen Berichterstattung in den Sitzungen des Aufsichtsrates haben die Mitglieder des Aufsichtsrates vierteljährliche schriftliche Berichte erhalten. Mit Wirkung zum 1. Januar 2022 wurde ein Prüfungsausschuss eingerichtet.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2021 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung des Unternehmens nicht unangemessen hoch war.“

Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Vertreter des Abschlussprüfers haben neben der vorbereitenden Sitzung des Prüfungsausschusses auch an der Bilanzaufsichtsratssitzung am 13. Mai 2022 teilgenommen und jeweils über ihre wesentlichen Prüfungser-

gebnisse berichtet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete in der Bilanzaufsichtsratssitzung über die vorbereitenden Tätigkeiten und Prüfungen des Ausschusses. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss zu billigen.

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Er hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, ebenso den Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitenden der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2021 geleistete Arbeit.

Dortmund, 13. Mai 2022

Der Aufsichtsrat

Oliver Malchow

Reinhold Schulte

Joachim Kranz

Katrin Kuhl

Dr. Stefan Kutz

Michael Mertens

Clemens Murr

Jörg Radek

Dietmar Schilff

Unser Servicenetz: nah am Kunden.





SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de